

ÄNDERUNGEN IM VORLESUNGSANGEBOT FB 2

SS 2010

Stand: 22.03.2010

Neue Geschäftsführerin des FB 2

Bettina John-Willeke

Leimenrode 29

2. OG, Zimmer 203

Tel. +49.69.154 007-199

Fax. +49.69.154 007-320

Bettina.John-Willeke@hfmdk-frankfurt.de

Musikpädagogik

Projektkolloquium

Prof. Dr. Maria Spychiger und Ulrike Crone

Termine: jeweils der letzte Mittwoch im Monat, 14.30 – 16 Uhr, Raum **A 206**

14. April 2010, 28. April 2010, 26. Mai 2010, 30. Juni 2010

Musikwissenschaft

MONTAG: 16 - 18 Uhr c.t., Raum **A 206**

Juditha Kroneisen-Weith

Geschichte, Literatur und Stilistik der Streichinstrumente II (S, HMW)

DIENSTAG: 14.00 – 16.00 Uhr c.t. (zusätzliche Lehrveranstaltung)

PD Dr. Rainer Heyink

Konzertierender Stil und *concerto* – zur Frühgeschichte des Instrumentalkonzerts (S, HMW)

Bei den Begriffen „concerto“ und „Konzert“ denkt man heute meist – was die frühe Geschichte der Gattung betrifft – an einen virtuosen Instrumentalsolisten, an Kompositionen wie Vivaldis *Vier Jahreszeiten* oder Bachs *Brandenburgische Konzerte*, vielleicht auch an Formen bzw. Satztechniken wie das Concerto grosso, das Solo-, Doppel-, Tripel- oder Gruppenkonzert – kurz gesagt, an Kompositionsweisen und Werke des frühen 18. Jahrhunderts. Doch reicht die Geschichte des Konzerts wesentlich weiter zurück. Seit dem Ende des 16. Jahrhunderts geläufig, bezeichnete der Begriff „concerto“ und seine spätere Eindeutschung „Konzert“ vokale und instrumentale Kompositionen unterschiedlichster Art, deren gemeinsamer Nenner in dem zu suchen ist, was heute als ‘konzertierendes Prinzip’ beschrieben wird. Das Seminar versucht, die Entwicklung der Gattung des (Instrumental)-Konzerts von seinen Anfängen bis ins 18. Jahrhundert nachzuzeichnen und gemeinsame kompositorische Prinzipien und zeitüberdauernde Charakteristika aufzuzeigen.

Literatur: Konrad KÜSTER, *Das Konzert. Form und Forum der Virtuosität*, Kassel 1993; Volker SCHERLISS, Artikel „Konzert“, in: *MGG²*, Sachteil, Bd. 5, Sp. 628-686; Michael Thomas ROEDER, *Das Konzert* (= Handbuch der musikalischen Gattungen, Bd. 4), Laaber 2000.

Musiktheorie

DIENSTAG: 16 - 18 Uhr c.t., Raum A 206

Prof. Dr. Christian Thorau

„Noch einmal!“ – Verbot und Faszination der Wiederholung in der Musik des 20. Jahrhunderts (HS/NK/Analyse)

Musik beruht in mannigfaltiger Weise auf Wiederholung, nicht nur in der Struktur sondern auch in der Praxis des musikalischen Hörens: mit „Da capo!“ -Rufen konnte das Publikum früher eine Wiederholung fordern, so wie es sich heute noch eine Zugabe erklatscht. Das Seminar wird sich nicht nur mit der Frage beschäftigen, warum die meisten Musikarten Wiederholungen zum Aufbau von Struktur brauchen, sondern auch was das Interessante oder Faszinierende an musikalischen Wiederholungen ist. Ein Schwerpunkt des Seminars wird im 20. Jahrhundert liegen, in dem Wiederholung zeitweise negativ bewertet und sogar „verboten“ wird. Die Musik, die wir behandeln, reicht von Beethoven über Schönberg bis zur Popmusik.

MITTWOCH: 8 – 10 Uhr c.t., Raum A 206

Prof. Dr. Christian Thorau

Lyrische Sprache und Musik – Lied-Analysen vom Barock bis zur Moderne (HS, Analyse)

Das romantische Kunstlied bei Schubert, Schuman, Brahms und Wolf zeichnet sich durch eine besonders enge Verbindung von Gedicht und Vertonung aus. Mit seinem hohen Anspruch an das Zusammengehen von Sprache und Musik stellt es eine Herausforderung für das Verstehen und Analysieren dar, durch seine überschaubare Form und die Bedeutungsebenen, die es für Musik eröffnet, bietet es sich aber auch besonders an.

In dem Seminar werden wir Methoden für das Analysieren und Interpretieren von Liedern entwickeln und an Beispielen aus der Romantik erproben ebenso wie an barocken und neuen, zeitgenössischen Vertonungen.

Sprechstunden:

Prof. Dr. Christian Thorau

Leimenrode; 2. OG , Raum 209

Dienstag, 18.00 – 19.00 Uhr

DONNERSTAG: 12 – 14 Uhr c.t., Raum B 110

Michael Zink

Streichquartette der Wiener Klassik (HS Analyse)

Von Goethe als „*Gespräch unter vier vernünftigen Leuten*“ paraphrasiert, gilt das Streichquartett seit dem ausgehenden 18. Jahrhundert als anspruchsvollstes Genre der Kammermusik. Das Seminar begibt sich anhand der Analyse ausgewählter Quartettsätze von Joseph Haydn und Wolfgang Amadeus Mozart auf die Spuren der Anfänge und ersten Hochzeit in der Kompositionsgeschichte dieser Gattung. Die zeitgenössischen Kompositionslehren Joseph Riepels und Heinrich Christoph Kochs sollen dabei – mit der Zielsetzung aus historisch informierter Perspektive Einblicke in satztechnische und formale Entwicklungen einer zentralen Gattung der Wiener Klassik zu gewinnen – als Grundlage für die Begrifflichkeit und Methodik der Analyse dienen.

Schulpraktisches Klavierspiel – Improvisierte Liedbegleitung

(zusätzliche Lehrveranstaltung)

Veranstaltung	Zeit	Raum	Dozent	Bemerkung
Kurs 1 für Fortgeschrittene	Mo. 15.00 - 15.45	C 301	Prof. Ralph Abelein	Teilnahmeanforderung unter www.abelein.info
Kurs 1 für Anfänger	Mo. 16.15 – 17.00	C 301	Prof. Ralph Abelein	Teilnahmeanforderung unter www.abelein.info
Kurs 2 für Fortgeschrittene	Mo. 17.00 – 17.45	C 301	Prof. Ralph Abelein	Teilnahmeanforderung unter www.abelein.info
Kurs 2 für Anfänger	Di. 10.15 – 11.00	C 413	Fabian Sennholz	
Kurs 2 für Studierende mit Vorkenntnissen	Di. 11.00 – 11.45	C 413	Fabian Sennholz	Teilnahmeanforderung unter www.abelein.info
Kurs 2 für Anfänger	Di. 12.15 – 13.00	C 413	Fabian Sennholz	Teilnahmeanforderung unter www.abelein.info
Kurs 2 für Studierende mit Vorkenntnissen	Di. 13.00 – 13.45	C 413	Fabian Sennholz	Teilnahmeanforderung unter www.abelein.info
Kurs 1 für Anfänger	Di. 14.15 – 15.00	C 413	Fabian Sennholz	
Kurs 1 für Studierende mit Vorkenntnissen	Di. 15.00 – 15.45	C 413	Fabian Sennholz	
Kurs 1 für Anfänger	Do. 11.00 – 11.45	C 301	Petra Woisetschläger	
Kurs 1 für Studierende mit Vorkenntnissen	Do. 12.15 – 13.00	C 301	Petra Woisetschläger	Teilnahmeanforderung unter www.abelein.info
Kurs 2 für Anfänger	Do. 14.00 – 14.45	C 301	Petra Woisetschläger	
Kurs 3 und 4 Alte StO und Magister	Do. 15.00 – 15.45	C 301	Petra Woisetschläger	Nur Alte Studienordnung

Arrangieren

Veranstaltung	Uhrzeit	Raum	Dozent
Kurs 1 (L3)	Do. 16.15 – 17.15	A 112	Mike Schönmehl
Kurs 1 (L3)	Di. 10.00 -11.00	C 309	Prof. Ralph Abelein
Kurs 2 (L3)	Di. 11.00 - 12.00	C 309	Prof. Ralph Abelein
Kurs 2 (L3)	Di. 9.00 – 10.00	C 301	Marco Netzbandt
Kurs 2 (L3)	Di. 10.00 – 11.00	C 301	Marco Netzbandt
Kurs 1 (L3)	Di. 11.00 – 12.00	C 301	Marco Netzbandt
Kurs 1 (L1,L2,L5)	Di. 8.15 – 9.00	C 309	Prof. Annemarie Roelofs
Kurs 1 (L1,L2,L5)	Di. 9.00 – 9.45	C 309	Prof. Annemarie Roelofs
Kurs 2 (L1,L2,L5)	Di. 14.15 - 15.00	C 309	Prof. Annemarie Roelofs
Kurs 2 (L1, L2, L5)	Mi. 14.15 – 15.00	C 309	Prof. Annemarie Roelofs
Kurs nach Absprache	Mi. 15.00 – 15.45	C 309	Prof. Annemarie Roelofs

Ensemblearbeit

bitte Mittwochsangebote von Anne Breick folgendes beachten:

*****Blockseminar für alle 3 Ensembles
(Rhythm/Samba/Cajon)**

RHYTHM & Grooves - BLOCKSEMINAR

"Spielen im Großensemble"

(verpflichtend für TN meiner Seminare)

andere Studenten auf Anfrage + Anmeldung per Mail: contact@ayebe groove.de

Samstag 29. Mai 2010, 10 - 14 Uhr in Raum C 309

Groß-Ensemble-Training

Leitung: ANNE BREICK (Modern Percussion)

MITTWOCH: 12.00 - 14.00 Uhr, Raum A 104

Prof. Bernhard Glaßner

Ensemblespiel für Streicher, Holzbläser und Rhythmusgruppe und VokalistInnen

Bitte beachten: Der angekündigte Workshop von Frau Woisetschläger findet als reguläres Wochenseminar statt – eine Scheinvergabe ist nicht möglich!

DONNERSTAG: 16 – 17 Uhr Raum C 301

Petra Woisetschläger

Bühnenpräsenz, Mikroarbeit und Unabhängigkeit im Spiel

Ringvorlesung

DONNERSTAGS 14.00 - 16.00 Uhr c.t.

!!! Bitte beachten: Die Vorlesung findet im wöchentlichen Wechsel einmal im Turm der Universität Raum 104a (Senckenbergallee, U-Bahn Haltestelle: Bockenheimer Warte, U4, U6, U7) und einmal im Kleinen Saal der Hochschule Für Musik und Darstellende Kunst (Eschersheimer Landstr., U-Bahn Haltestelle: Grüneburgweg, U1, U2, U3) statt.

Themen und Vortragende

- | | |
|----------|--|
| 15.04.10 | Dr. Kai Lothwesen: Suchen, finden, spielen. Zur Psychologie musikalischer Improvisation
Ort: Hörsaal 104a im Turm der Goethe Universität |
| 22.04.10 | PD Dr. Marion Saxer: Improvisation im Mittelalter? Zur musikalischen Praxis im Gregorianischen Choral und in der frühen Mehrstimmigkeit
Ort: Kleiner Saal der Hochschule |
| 29.04.10 | Prof. Dr. Peter Ackermann: <i>Res Facta</i> und <i>Cantare Super Librum</i> . Zu Johannes Tinctoris <i>Liber de arte contrapuncti</i> (1477)
Ort: Hörsaal 104a im Turm der Goethe Universität |
| 06.05.10 | Britta Schulmeyer M.A./LB: Improvisation im Lied der Renaissance
Ort: Kleiner Saal der Hochschule |
| 20.05.10 | Prof. Maurice van Lieshout: Historische Improvisation: ein Paradox?
Ort: Hörsaal 104a im Turm der Goethe Universität |
| 27.05.10 | Dr. Kerstin Helfricht: Anleitung zur Improvisation im 19. Jahrhundert: Czernys op. 200
Ort: Kleiner Saal der Hochschule |
| 10.06.10 | Prof. Gerhard Müller-Hornbach: Improvisierendes Komponieren im 20. Jahrhundert - Giacinto Scelsi und Morton Feldman
Ort: Hörsaal 104a im Turm der Goethe Universität |

- 17.06.10 Prof. Dr. Daniela Philippi: Graphische Notation und Improvisation in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts
Ort: Kleiner Saal der Hochschule
- 24.06.10 Dr. Gerhard Putschögl: Modelle der Improvisation in Jazz und Weltmusik
Ort: Hörsaal 104a im Turm der Goethe Universität
- 01.07.10 Dr. Ulrich Morgenstern: Komposition und Improvisation in der instrumentalen Volksmusik Nordwestrusslands
Ort: Kleiner Saal der Hochschule
- 08.07.10 Prof. Ralph Abelein: Die Rolle des Klaviers als Solo- und Begleitinstrument in der Geschichte des Jazz
Ort: Hörsaal 104a im Turm der Goethe Universität
- 15.07.10 Dr. Iakovos Steinhauer: Ästhetik der Improvisation. Zum Verhältnis von fixierten und variablen Gebilden in Komposition und Improvisation Abschlussdiskussion
Ort: Kleiner Saal der Hochschule

Ringvorlesung

Im SS 2010 wird es erstmals am Institut der Goethe Universität Frankfurt im Rahmen der Kooperation mit der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt eine Ringvorlesung geben.

In wöchentlichem Wechsel werden jeweils eine Dozentin/ein Dozent der Hochschule bzw. der Universität zum Thema *Ex tempore. Improvisation als historische und kulturübergreifende musikalische Praxis* sprechen.

Eine Ringvorlesung bietet den Studierenden die Möglichkeit, eine Thematik aus der Perspektive wechselnder Denkansätze und Vortragsweisen kennen zu lernen.

Ringvorlesung

KOOPERATION UNTERSTÜTZEN

Zugleich ist die im SS2010 stattfindende Ringvorlesung Ausdruck der neu sich ergebenden Kooperationsmöglichkeiten zwischen Universität und Hochschule.

Mit Ihrer Teilnahme an der Ringvorlesung unterstützen Sie diese Kooperation. !!! Empfohlen wird für das SS 2010 der Besuch der Ringvorlesung und zusätzlich der Besuch einer regulären Vorlesung aus dem Kollegium.

Beide Veranstaltungsformate ergänzen sich hervorragend. Die Ringvorlesung eröffnet facettenreiche Ausblicke auf eine Thematik; die reguläre Vorlesung bietet den vertiefenden Blick aus einem Ansatz heraus.

Ringvorlesung

!!!Ortswechsel!!!

Die Veranstaltungen der Ringvorlesung finden im wöchentlichen Wechsel einmal an der Hochschule und einmal an der Universität statt.

Bitte nehmen Sie diese kleine Unbequemlichkeit in Kauf!!!

Sie werden reichlich dafür entschädigt werden und tragen zu einer Kooperation bei-der Institutionen bei.

Ringvorlesung

!!!Kennen lernen!!!

Die Planer der Vorlesung haben sich einiges überlegt, damit sich Studierende und Dozenten beider Institutionen im Rahmen der Ringvorlesung kennen lernen können.

Lassen Sie sich überraschen!

Fachbereich 2	SS 2010
Ausbildungsbereiche	Lehrämter, Wissenschaft und Komposition

Dekanin Sprechstunde	Prof. Melinda Paulsen Nach Vereinbarung Tel. 069-154007-315 Melinda.paulsen@hfmdk-frankfurt.de	Leimenrode 29 2. OG, Raum 201
Prodekan Sprechstunde	Prof. Eike Wernhard Dienstag 13.30-14.30 Uhr Eike.wernhard@hfmdk-frankfurt.de	A 427
Geschäftsführer	Frank Rosenberger Tel. 069-154007-199 Frank.rosenberger@hfmdk-frankfurt.de	Leimenrode 29 2. OG, Raum 203
Dekanatsbüro	Fani Girizoti Tel. 069-154007-134 Fax 069-154007-320 Fani.girizoti@hfmdk-frankfurt.de	Leimenrode 29 2. OG, Raum 204
Projektstelle	Ulrike Crone Tel. 069-154007-258 Ulrike.crone@hfmdk-frankfurt.de	Leimenrode 29, 2. OG, Raum 205
Ausbildungsbereich Komposition Direktor Sprechstunde	Prof. Gerhard Müller-Hornbach Nach telef. Vereinbarung Tel. 069-154007-168	A 203
Ausbildungsbereich Lehramt Direktor Sprechstunde	Prof. Dr. Werner Jank Nach telef. Vereinbarung Tel. 069-154007-245 Werner.jank@hfmdk-frankfurt.de	Leimenrode 29 2. OG, Raum 207
Ausbildungsbereich Lehramt Stellvertretende Direktorin Sprechstunde	Prof. Dr. Maria Spychiger Nach telef. Vereinbarung Tel. 069-154007-393 Maria.spychiger@hfmdk-frankfurt.de	Leimenrode 29 2. OG, Raum 206
Amt für Lehrerbildung Prüfungsstelle Frankfurt Sprechstunde	St. D. Dr. Peter Ickstadt Dezernent für Musik ickstadt-hfmdk@gmx.de Di. 10.00 - 11.00 Uhr Tel. 069-154007-189	Leimenrode 29 1. OG, Raum 102
Lehrveranstaltungen SS 2010 Einführungsveranstaltungen Stand: 10.02.2010	Vorlesungsbeginn: 05.04.2010 Vorlesungsende: 16.07.2010 Infobrett des FB 2 o. Homepage HfMDK	

Modulbeauftragte

Studiengang	Modul	Modulbeauftragte	Sprechzeiten
L1	Musikpraxis 1	Hr. Prof. Wernhard	Nach Vereinbarung
	Musikpädagogik 1	Fr. Prof. Dr. Spychiger	
	Musikwissenschaft 1	Hr. Prof. Dr. Ackermann	
	Musikpraxis 2	Hr. Prof. Wernhard	
	Musikpädagogik 2	Fr. Prof. Dr. Spychiger	
	Musikwissenschaft 2	Hr. Prof. Ackermann	
L2/L5	Musikpraxis 1	Hr. Prof. Wernhard	
	Musikpädagogik 1	Fr. Prof. Dr. Spychiger	
	Musikwissenschaft 1	Hr. Prof. Dr. Ackermann	
	Musikpraxis 2	Hr. Prof. Wernhard	
	Musikpädagogik 2	Fr. Prof. Dr. Spychiger	
	Musikwissenschaft 2	Hr. Prof. Dr. Ackermann	
	Musikpraxis 3	Hr. Prof. Wernhard	
	Musikpädagogik 3	Fr. Prof. Dr. Spychiger	
	Musikwissenschaft 3	Hr. Prof. Dr. Ackermann	
L3	Modul 1: Künstlerisches Hauptfach 1	Hr. Prof. Wernhard	
	Modul 8: Künstlerisches Hauptfach 2	Hr. Prof. Wernhard	
	Modul 8 (Schwerpunktmodul): Künstlerisches Hauptfach 2	Hr. Prof. Wernhard	
	Modul 2 a + b: Stimme u. Kommunikation 1	Fr. Prof. Meyer-Ravenstein	Nach Vereinbarung
	Modul 9 a + b: Stimme u. Kommunikation 2	Fr. Prof. Meyer-Ravenstein	
	Modul 9 a (Schwerpunktmodul): Stimme und Kommunikation 2	Fr. Prof. Meyer-Ravenstein	
	Modul 3 a + b: Schulpraktisches Instrumentalspiel 1	Hr. Prof. Abelein	Mi. 11.45 – 12.30 Uhr C 301
	Modul 10 a + b: Schulpraktisches Instrumentalspiel 2	Hr. Prof. Abelein	
	Modul 10 a + b (Schwerpunktmodul): Schulpraktisch. Instrumentalspiel 2	Hr. Prof. Abelein	
	Modul 4: Chor- und Orchesterleitung 1	Hr. Prof. Toll	Mi. 9.30 - 10.30 Uhr B 210
	Modul 11: Chor- und Orchesterleitung 2	Hr. Prof. Toll	
	Modul 11 (Schwerpunktmodul): Chor- und Orchesterleitung 2	Hr. Prof. Toll	
	Modul 5: Musikwissenschaft 1	Hr. Prof. Dr. Ackermann	Nach Vereinbarung
	Modul 12: Musikwissenschaft 2	Hr. Prof. Dr. Ackermann	
	Modul 12 (Schwerpunktmodul): Musikwissenschaft 2	Hr. Prof. Dr. Ackermann	
	Modul 6: Musikalische Analyse 1	Hr. Prof. Laclau (Stellvertr.: Prof. Dr. Thorau)	Nach Vereinbarung B 123
	Modul 13: Musikalische Analyse 2	Hr. Prof. Dr. Thorau (Stellvertr.: Prof. Laclau)	Nach Vereinbarung
	Modul 13 (Schwerpunktmodul): Musikalische Analyse, Schwerpunkt Musiktheorie	Hr. Prof. Dr. Thorau	
	Modul 13 (Schwerpunktmodul): Musikalische Analyse, Schwerpunkt Hörschulung	Hr. Prof. Laclau	
	Modul 13 (Schwerpunktmodul): Musikalische Analyse, Schwerpunkt Komposition	Hr. Prof. Müller-Hornbach	Nach Vereinbarung
	Modul 7: Musikpädagogik 1	Fr. Prof. Dr. Spychiger	Di. 13.30 - 15.00 Uhr Leimenrode 29 2. OG, Raum 206

	Modul 14: Musikpädagogik 2	Fr. Prof. Dr. Spychiger	
	Modul 15: Schulpraktische Studien	Hr. Dr. Ickstadt in Kooperation mit Prof. Abelein	Di. 10.00 - 11.00 Uhr Leimenrode 29, 1. OG, Raum 102 Mi. 11.45 – 12.30 Uhr C 301

Modulübersicht

L1 Musik im Lehramtsstudiengang für Grundschulen

Modul 1 Musikpraxis 1

Künstlerisches Hauptfach
Gesang
Harmonieinstrument
Workshop Körper – Atem – Stimme
Grundlagen der Ensemblearbeit

Modul 2 a und 2 b Musikpädagogik 1

Einführung in die Musikpädagogik
Fachdidaktik I (Konzeptionen)
Fachdidaktik II (Inhalte und Verfahren)

Modul 3 a und 3 b Musikwissenschaft 1 Histor. Musikwissenschaft

Einführung in wissenschaftliches Arbeiten
Historische Musikwissenschaft I (Epochen, Stile, Werke)
Systematische Musikwissenschaft I (Lernen, Sozialisation)

Modul 4 Musikpraxis 2 (mit Fachdidaktik-Anteil)

Künstlerisches Hauptfach
Gesang (entfällt bei Gesang als künstlerisches Hauptfach)
Schulpraktisches Instrumentalspiel I und II
Arrangement I und II
Ensemblearbeit – Schulchorleitung
Ensemblearbeit – Instrumentales Ensemble
Hörschulung I und II

Modul 5 a und Modul 5 b Musikpädagogik 2

Fachdidaktik III (Methodenrepertoire)
Fachdidaktik IV (Unterrichtsplanung und -analyse)

Modul 6 a und Modul 6 b Musikwissenschaft 2

Historische Musikwissenschaft II (Epochen, Stile, Werke)
Systematische Musikwissenschaft II (Begabung, Entwicklung)

Schulpraktische Studien

Vorbereitungsveranstaltung (Planen)
Schulpraktikum
Nachbereitungsveranstaltung (Auswertung)
Modulprüfung

Modulübersicht

L2/ L5 Musik im Lehramtsstudiengang für Haupt-, Real- und Sonderschulen (I und II)

Modul 1 Musikpraxis 1

Künstlerisches Hauptfach (I und II)
Gesang (I und II)
Harmonieinstrument (I und II)
Workshop Körper – Atem – Stimme
Grundlagen der Ensemblearbeit (I und II)

Modul 2 a und 2 b Musikpädagogik 1

Einführung in die Musikpädagogik
Fachdidaktik I (Konzeptionen)
Fachdidaktik II (Inhalte und Verfahren)

Modul 3 a und 3 b Musikwissenschaft 1 Histor. Musikwissenschaft

Einführung in wissenschaftliches Arbeiten
Historische Musikwissenschaft I (Epochen, Stile, Werke)
Systematische Musikwissenschaft I (Lernen, Sozialisation)

Modul 4 Musikpraxis 2 mit Fachdidaktik-Anteil

Künstlerisches Hauptfach III und IV
Gesang III und IV
Harmonieinstrument III
Schulpraktisches Klavierspiel I und II
Arrangement I und II
Ensemblearbeit – Schulchorleitung
Hörschulung I und II

Modul 5 a und Modul 5 b Musikpädagogik 2

Fachdidaktik III (Methodenrepertoire)
Fachdidaktik IV (Unterrichtsplanung und -analyse)

Modul 6 a und Modul 6 b Musikwissenschaft 2

Historische Musikwissenschaft II (Epochen, Stile, Werke)
Systematische Musikwissenschaft II (Begabung, Entwicklung)

Modul 7 Musikpraxis 3 (mit Fachdidaktik-Anteil)

Künstlerisches Hauptfach V und VI
Gesang V und VI
Schulpraktisches Instrumentalspiel und Arrangieren
Ensemblearbeit – Instrumentales Ensemble I und II
Hörschulung III

Modul 8

Musikpädagogik 3

Fachdidaktik V (Empirische Forschung in der Schulpraxis)

Fachdidaktik VI (Musikvermittlung)

Fachdidaktik VII (Grundlagentheoretische Positionen, aktuelle Fragen musikalischer Bildung)

Modul 9

Musikwissenschaft 3

Musik und Medien

Musik in interkulturellen Bezügen

Schulpraktische Studien

Vorbereitungsveranstaltung (Planen)

Schulpraktikum

Nachbereitungsveranstaltung (Auswertung)

Modulprüfung

Modulübersicht

L3 Musik im Lehramtsstudiengang für Gymnasien (Pflichtmodule)

Module 1 und 8

Künstlerische Ausbildung

Künstlerisches Hauptfach

Module 2 und 9

Stimme und Kommunikation

a) Bei instr. Hauptfach

Gesang

Sprecherziehung

Körper – Atem – Stimme (2 Workshops)

Szenische Darstellung

b) Bei vok. Hauptfach

Sprecherziehung

Körper – Atem – Stimme (2 Workshops)

Szenische Darstellung

Module 3 und 10

Schulpraktisches Instrumentalspiel

a) Bei instr. Hauptfach

Instrumentales Nebenfach

Studiopraxis

Schulpraktisches Klavierspiel

Schulpraktisches Klavierspiel und Arrangieren

Arrangieren

Ensemblearbeit

b) Bei vokalem Hauptfach

Klavier

Instrumentales Nebenfach

Studiopraxis

Schulpraktisches Klavierspiel

Schulpraktisches Klavierspiel und Arrangieren

Arrangieren

Ensemblearbeit

Module 4 und 11 Chor- und Orchesterleitung

Chor-/Orchesterübungen
Chorleitung
Chorpraktikum
Orchesterleitung

Module 5 und 12 Musikwissenschaft

Einführung in die Musikwissenschaft
Einführung in die musikalische Analyse
Historische Musikwissenschaft
Systematische Musikwissenschaft

Module 6 und 13 Musikalische Analyse

Musiktheorie
Hörschulung: Hörtraining, Hörseminar

Module 7 und 14 Musikpädagogik

Musikpädagogische Grundfragen
Geschichte der Musikpädagogik
Unterrichtsplanung
Didaktische Analyse
Musikpädagogische Theoriebildung

Modul 15 Schulpraktische Studien

Einführungsveranstaltung
Schulpraktikum
Nachbereitung

Schwerpunktmodule

Die Module 8 bis 13 können als Schwerpunktmodul gewählt werden.

Musikpädagogik

L1, L2, L5 und L3, Magister Musikpädagogik

SEMINARBESCHREIBUNGEN

MONTAG: 9.30 - 13 Uhr, Beginn: 12. April 2010, 14-tägig, Raum A 206

Prof. Dr. Maria Spychiger und Prof. Sybille Cada

Üben und Fehlerkultur (interdisziplinäres Seminar mit FB 1)

L3: Modul 14 (interdisziplinäres Modul); FB1: Modul Musikpädagogik oder Klaviermethodik/-didaktik

Ohne Fehler geht es nicht – das weiß Jede und Jeder, der übt (und darüber hinaus!). Aus gemachten Fehlern kann man jedoch mehr oder weniger lernen. Die Veranstaltung thematisiert das Lernen am Instrument und den Umgang mit Fehlern mit dem Ziel des Aufbaus einer Fehlerkultur. Die Studierenden erhalten Einblick in die aktuellen lernpsychologischen Erkenntnisse zum Thema Fehlerkultur (durch Prof. Spychiger). Und sie erhalten Anleitung zur entsprechenden fachlichen Praxis am Instrument (durch Prof. Cada) – in diesem Fall am Klavier. Die meisten Einheiten der Veranstaltung erfolgen im Teamteaching der beiden Seminarleiterinnen mit wechselnden Schwerpunkten (Theorie und/oder Praxis), immer aber mit Blick auf deren Verbindung. Die Studierenden arbeiten an ihren eigenen Stücken, nach Möglichkeit meist jedoch in Anwesenheit und unter aktiver Mitarbeit der Gruppe. Es kommt dabei nicht darauf an, wie weit man im Klavierspiel fortgeschritten ist, und es können auch Studierende am Seminar teilnehmen, die nicht spielen. Einzelne Sitzungen werden videografiert und gemeinsam reflektiert. Der Leistungsnachweis ergibt sich aus der Bereitschaft zu dieser Art des Lernens und einer abschließenden schriftlichen Selbstreflexion des durchlaufenen Prozesses. Alle Aufzeichnungen unterstehen dem Hessischen Datenschutzgesetz und werden nicht weitergegeben.

Diese Veranstaltung ist eine Kooperation zwischen den Fachbereichen 1 und 2. Für den Studiengang Lehramt an Gymnasien (L3) im FB 2 deckt sie das interdisziplinäre Modul 14 ab; das Seminar kann auch von Studierenden belegt werden, die nicht Klavier im Hauptfach haben. Im FB 1 wird die Veranstaltung als Leistungsnachweis in Musikpädagogik oder Klaviermethodik/-didaktik testiert.

Literatur: (einzelne Kapitel aus diesen Büchern werden im Seminar abgegeben):

Mantel, Gerhard (2001). Einfach üben: 185 unübliche Übe-Rezepte für Instrumentalisten. Mainz: Schott.

Mahlert, Ulrich (2006). Handbuch Üben: Grundlagen, Konzepte, Methoden. Wiesbaden: Breitkopf & Härtel.

Oser, Fritz & Spychiger, Maria (2005). Lernen ist schmerzhaft. Zur Theorie des Negativen Wissens und zur Praxis der Fehlerkultur. Weinheim: Beltz.

Röbke, Peter (2000). Vom Handwerk zur Kunst: didaktische Grundlagen des Instrumentalunterrichts. Mainz: Schott.

Spychiger, Maria (1998). Vom Umgang mit Fehlern und Korrekturen im Instrumental- und Vokalunterricht. Bericht Nr. 5 in der Reihe „Forschung und Entwicklung“ des Konservatoriums Luzern.

MONTAG: 14 - 16 Uhr, Leimenrode 29, Seminarraum 2

Dr. Franziska Olbertz

Themen und Konzepte der musikalischen Begabungsforschung

Magister MP: fachwiss. Bereich (Systematische Musikwissenschaft oder Musikpädagogische Psychologie); L1/ L2/ L5: Modul 3 oder Modul 6 (jeweils: Systematische Musikwissenschaft); L3: Modul 14C

Das Seminar beschäftigt sich mit wissenschaftlichen Konzepten musikalischer Begabung, zunächst ausgehend vom Alltagsverständnis. Zudem sollen folgende Themen bearbeitet werden: Musikalität testen bzw. „messen“, Transfer musikalischer Fähigkeiten auf andere Fähigkeitsbereiche und umgekehrt, Zusammenhänge zwischen Musikalität und Merkmalen der Persönlichkeit, relevante Erkenntnisse der Neurologie und der Genforschung, Entwick-

lung musikalischer Begabung und Zusammenspiel mit der Umwelt, Übung und Expertisierung in der Musik.

Literatur (zum Einstieg):

Gembris, Heiner (2009). Grundlagen musikalischer Begabung und Entwicklung, 3. Aufl., Augsburg: Wißner.

Lehmann, Andreas C. & Oerter, Rolf (2008). Lernen, Übung und Expertisierung. In: Bruhn, Herbert; Kopiez, Reinhard; Lehmann, Andreas C. (Hg.), Musikpsychologie. Das neue Handbuch (S. 105-128). Reinbek: Rowohlt.

Oerter, Rolf & Lehmann, Andreas C. (2008). Musikalische Begabung. In: Bruhn, Herbert; Kopiez, Reinhard; Lehmann, Andreas C. (Hg.), Musikpsychologie. Das neue Handbuch (S. 88-104). Reinbek: Rowohlt.

MONTAG: 16 - 18 Uhr, Leimenrode 29, Seminarraum 2

Prof. Dr. Maria Spychiger

Philosophy of Music Education

Mag. MP: fachwiss. Bereich (Geschichte der Musikpädagogik); L1 / L2/ L5: Modul 2: Fachdidaktik I (Konzeptionen), L2/ L5: Modul 8: Fachdidaktik VI (Grundlagentheoretische Positionen ...); L3: Module 7A oder 7B

Für die Entwicklung einer Darstellung musikpädagogischer Bildungstheorie wird von den zwei „Grundmodellen“ der Musikerziehung 1) als ästhetische Bildung und Entwicklung und 2) im handlungsorientierten Ansatz ausgegangen. Mit diesen beiden Hauptzugängen kann die Bedeutung der musikalischen Bildung im Person-Welt-Bezug sichtbar gemacht werden, nämlich als Funktionskreis von musikalischer Wahrnehmung und musikalischer Handlung und Produktion. Die konkreteren Ausgestaltungen musikpädagogischer Theoriebildung und didaktischer Konzeptionen, auch der aktuell entstehenden konstruktivistischen Anlagen und multikulturell ausgerichteten Unterrichtsgestaltungen, können von da aus lokalisiert und verstanden werden. Wir werfen auch einen Blick in die Geschichte der musikalischen Bildung und vergleichen die Zeiten und Praxen mit Blick auf die Frage, von welchen Personen, musikpädagogischen Schulen und Institutionen sie jeweils getragen wurden und welche Bedeutung sie hatten. Die Studierenden verarbeiten ihr Wissen anhand von Lektüre, wählen je eine Vertiefung aus und verarbeiten diese in Partner- oder Gruppenbeiträgen. Den Leistungsnachweis zum Scheinerwerb erbringen sie, indem sie die von ihnen vertiefte Facette in eine gemeinsam erarbeitete, große Übersicht einfügen und vor der Gesamtgruppe präsentieren.

Literatur:

Abel-Struth, Sigrid (2005). Grundriss der Musikpädagogik. Mainz: Schott. Orig. 1985.

Ehrenforth, Karl Heinrich (2005). Geschichte der musikalischen Bildung. Eine Kultur-, Sozial- und Ideengeschichte in 40 Stationen. Mainz: Schott.

Elliott, David J. (2003). Music Education in the 21st Century. Why? What? And How? Diskussion Musikpädagogik, Nr. 19, 49-56.

Jank, Werner (Hrsg.) (2009). Handbuch "Musik-Didaktik". Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen.

Reimer, Bennett (1989). A Philosophy of Music Education. Englewood Cliffs, N.J.: Prentice Hall.

Spychiger, Maria (1995). Mehr Musikunterricht in der öffentlichen Schule? Entwicklung eines zeichentheoretischen Ansatzes als Alternative zur außermusikalischen Argumentation. Hamburg: Kovac. Darin ganzes Kap. 9 sowie Kap. 1.2.2 und Kap. 3.

DIENSTAG: 10 - 12 Uhr, Raum B 203

Prof. Dr. Werner Jank

Bewegung und Tanz im Musikunterricht

Modulzuordnung: Mag. MP: fachwiss./fachdid. Bereich (Theorien und Modell des Musiklehrens und -lernens oder Fachdidaktische Konzeptionen oder Methoden der Musikvermittlung); L1/ L2/ L5: Modul 2: Fachdidaktik I (Konzeptionen) oder Fachdidaktik II (Inhalte und Verfahren) oder Modul 5: Fachdidaktik III (Methodenrepertoire); L3: Modul 7C

Das Seminar stellt die Praxis in das Zentrum: Wir werden viel tanzen und uns bewegen. Die Praxismaterialien verschiedener Verlage, viele Schulbücher und die Fachzeitschriften geben dazu eine breite Fülle von Anregungen. In jeder Sitzung werden ausgewählte Materialien praktisch erprobt und didaktisch-methodisch reflektiert. Das Seminar soll einen Einblick in die Fülle der Materialien geben und zeigen, dass Bewegung und Tanz im Musikunterricht sehr verschieden eingesetzt werden können – und jedenfalls einen viel größeren Stellenwert im Musikunterricht erhalten sollten als weithin üblich.

Literaturhinweise:

Steffen-Witteck, Marianne: Musik – Bewegung – Tanz. In: Werner Jank (Hrsg.): Musik-Didaktik. Praxis- handbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin (Cornelsen Verlag Scriptor) ³2009, S. 223-232
Schwerpunkt-Hefte zu Bewegung und Tanz der Zeitschriften Musik und Bildung, mip-Journal und Musik und Unterricht

DIENSTAG: 10 - 12 Uhr, Raum A 205

Dr. Helmut Bartel

Szenische Musik in der Schule, Beispiele und Möglichkeiten ihrer Vermittlung

Mag. MP fachwiss./did. Bereich (Methoden der Musikvermittlung); L1/ L2/ L5: Modul 2: Fachdidaktik II (Inhalte und Verfahren) oder Modul 5: Fachdidaktik III (Methodenrepertoire); L3: Modul 7C

Szenische Musik stellt für die Schule einen interessanten Teilbereich der Musik dar, der so vielseitig ist, dass man sich auf die entsprechende Lerngruppe sehr spezifisch einstellen kann. Der didaktische Vorteil dieser Gattung liegt in der Verbindung zu außermusikalischen Aspekten wie z.B. Handlung, Text, Bühnenbild und natürlich szenischer Gestaltung. In dem Seminar sollen unterschiedliche Typen szenischer Musik von der Theaternmusik über die klassische Form der Oper bis hin zu Musical und Ballettmusik vorgestellt und Wege ihrer Vermittlung überlegt werden. Da es sinnvoll ist, frühzeitige Begegnung mit szenischer Musik zu ermöglichen, sollen hierbei Lerngruppen ab 3. Grundschulklasse bis zum Ende der Sekundarstufe I berücksichtigt werden. Leistungsnachweise sind in Form von Referaten mit schriftlicher Ausarbeitung zu erwerben.

DIENSTAG: 12 - 14 Uhr, Sophienstraße, Raum 6

Dr. Ulrike Wingenbach

Musikalische Elemente in der fächerübergreifenden Unterrichtsarbeit der Grundschule (Musi- sch-ästhetische Erziehung, Vertiefung Musik)

L1- AE; L1, L2, L5 - Modul 2 (Fachdidaktik I und II) oder Modul 5 (Fachdidaktik III), 8 (Fachdidaktik VI)

Musik wirkt in den Unterricht aller Fächer und den gesamten Schulalltag der Grundschule hinein und fördert Kreativität und ästhetisches Empfinden. Kinder entdecken Geräusche, singen und musizieren Lieder, setzen Töne in Farben und Bilder um, spielen mit ihrer Stimme, vertonen Gedichte oder tanzen und bewegen sich zu Musik. Welche didaktische Bedeutung solche musikalische Elemente für die Unterrichtsarbeit aller Fächer der Grundschule haben und auf welch vielfältige Arten diese in den Schulalltag eingebracht werden können, will dieses fachdidaktische Seminar vermitteln. Die Veranstaltung richtet sich auch an Studierende des Lehramts Grundschule zur Vertiefung des Moduls „Musi sch-ästhetische Erziehung“. Veranstaltungsbeginn für Studierende an der HfMDK ist Dienstag, 06.04.2010, für Studierende an der Universität Dienstag, 13.04.2010.

Literatur (Auswahl):

Kraemer, Rudolf-Dieter; Spinner, Kaspar Heinrich (2002). Synästhetische Bildung in der Grundschule.

In: SynÄsthetische Bildung in der Grundschule, hg. v. Kaspar Heinrich Spinner. Donauwörth.

Krieger, Wolfgang (2004). Wahrnehmung und ästhetische Erziehung. Bochum/Freiburg: Projektverlag. Neuß, Norbert (Hg., 1999). Ästhetik der Kinder. Interdisziplinäre Beiträge zur ästhetischen Erfahrung von Kindern. Frankfurt.

Richter-Reichenbach, Karin (2003). Ästhetische Bildung. Grundlagen ästhetischer Erziehung. Aachen.

Spinner, Kaspar H. (Hg., 2002). SynÄsthetische Bildung in der Grundschule. Eine Handreichung für den Unterricht. Donauwörth: Auer.

Vorst, Claudia u.a. (Hg., 2008): Ästhetisches Lernen. Frankfurt: Lang.

Wingenbach, Ulrike; Kreutz, Gunter (2006). Lernbereich Musik. In: J. Kahlert, S. Binder & G. Lieber (Hg.). Ästhetisch bilden. Begegnungsintensives Lernen in der Grundschule, Braunschweig: Westermann, S.169-182.

DIENSTAG: 12 - 14 Uhr, Leimenrode 29, Seminarraum 2

Dr. Kai Lothwesen

Musik und Kreativität

Magister MP: fachwiss. Bereich (Systematische Musikwissenschaft oder Musikpädagogische Psychologie); L1/ L2/ L5: Modul 3 oder Modul 6 (jeweils: Systematische Musikwissenschaft); L3: Modul 14C

Wer ist kreativ und warum? Was ist Kreativität, und wie kann sie gemessen werden? Gibt es Grundvoraussetzungen für kreatives musikalisches Verhalten?

Eine Diskussion von Kreativität im Bereich der Musik erfordert eine interdisziplinäre Annäherung, um derartige Fragen zu behandeln. So berührt diese Veranstaltung musiksoziologische, musiktheoretische, musikästhetische und musikpsychologische Dimensionen wie auch Einblicke in die Musikpraxis. Nach einer Einführung in Grundzüge der Kreativitätspsychologie werden musikwissenschaftliche Forschungsansätze und ausgewählte empirische Studien u.a. zu pädagogischen Aspekten vorgestellt. Dabei soll auch zur Entwicklung eigener Forschungsfragen und deren empirischer Realisierung angeregt werden.

Literatur:

- Albert, Robert S. & Mark A. Runco (1999). A History of Research on Creativity, in: Sternberg, Robert J. (Ed.) (1999). Handbook of Creativity, Cambridge, S. 16-31.
- Andreas, Reinhard (1997). Kreativität, in: Bruhn, Herbert; Rolf Oerter; Helmut Rösing (Hg.). Musikpsychologie. Ein Handbuch, Reinbek bei Hamburg, S. 520-529.
- Bullerjahn, Claudia (2005). Kreativität, in: de la Motte-Haber, Helga & Günther Rötter (Hg.). Musikpsychologie (= Handbuch der Systematischen Musikwissenschaft, Bd. 3), Laaber, S. 600-619.
- Deliège, Irène & Marc Richelle (2006): Prelude. The spectrum of musical creativity, in: dies.; Geraint Wiggins (Hg.). Musical creativity. Multidisciplinary research in theory and practice. New York, S. 1-6.
- Leman, Marc (1999). Music, in: Encyclopedia of Creativity, hg. von Mark A. Runco & Steven R. Pritzker, San Diego u.a., S. 285-296.
- Sternberg, Robert J. & Todd I. Lubart (1999). The Concept of Creativity: Prospects and Paradigms, in: Sternberg, Robert J. (Ed.) (1999). Handbook of Creativity, Cambridge, S. 3-15.

DIENSTAG: 16 - 18 Uhr, Leimenrode 29, Seminarraum 1

Prof. Dr. Werner Jank

Was ist guter (Musik-)Unterricht?

Modulzuordnung: L1: Modul 2: Fachdidaktik I (Konzeptionen) oder Modul 5: Fachdidaktik III (Methodenrepertoire), L2/ L5: Modul 2: Fachdidaktik I (Konzeptionen) oder Modul 5: Fachdidaktik III (Methodenrepertoire) Modul 8: Fachdidaktik VII (Grundlagentheoretische Positionen); L3: Modul 14 B

Unterrichtsforschung und Pädagogik beschäftigten sich in den letzten Jahren zunehmend mit der Frage nach der Qualität von Unterricht und nach den Qualitätskriterien. Wichtige Stichworte aus diesem Zusammenhang sind z. B. der „reflektierte Praktiker“, Evaluation, Klassenmanagement, „Best Practice-Modelle“ und Selbst-Professionalisierung. Die dort gesammelten Erkenntnisse werden im Seminar auf den Musikunterricht übertragen und in Verbindung mit der einschlägigen musikpädagogischen Literatur diskutiert. Ergänzend könnten evtl. Beobachtungen an Schulen oder Befragungen von Lehrern hinzutreten. Am Ende des Semesters sollten wir ein Merkmalsraster erarbeitet haben, das für die eigene künftige Unterrichtsplanung und -durchführung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer hilfreich ist.

Literaturhinweise:

- Meyer, Hilbert: Was ist guter Unterricht? Berlin (Cornelsen Verlag Scriptor) ²2005
- Klingen, Paul: So gelingt guter Unterricht. Hohengehren (Schneider) 2009

MITTWOCH: 9 - 12 Uhr, Leimenrode 29, Seminarraum 1

Dr. Ulrike Wingenbach

Schulpraxis konkret: Unterrichtsplanung, -durchführung und -analyse

Mag. MP: fachdid. Bereich (Planung, Durchführung und Analyse von Lehr- und Lernprozessen); L1: Modul 5: Fachdidaktik III (Methodenrepertoire) bzw. IV (Unterrichtsplanung und -analyse) oder Modul 2: Fachdidaktik II (Inhalte und Verfahren); L2/ L5: Modul 5: Fachdidaktik III (Methodenrepertoire) bzw. IV (Unterrichtsplanung und -analyse) oder Modul 2: Fachdidaktik II (Inhalte und Verfahren) oder Modul 8: Fachdidaktik VI (Musikvermittlung)

Zur Ausbildung eines Lehrers gehört ein großer Fundus an theoretischem Grundlagenwissen; das Unterrichten selbst lernt man jedoch nur in der Praxis, am eigenen Ausprobieren, Beobachten und Diskutieren selbst durchgeführter oder beobachteter Unterrichtsstunden. In diesem Seminar wird eine konkrete Unterrichtseinheit im Fach Musik vorbereitet, deren praktische Durchführung in den Händen der Studierenden liegt. Dazu ist eine Kooperation mit einer Frankfurter Schule vorgesehen, die an den Mittwochvormittagen eine Klasse für begleitete Unterrichtsversuche zur Verfügung stellt. Vorgesehen sind 4 Semesterwochenstunden (entspricht 3 Zeitstunden), die jedoch bei Bedarf im Einzelfall auch auf 2 SWS verkürzt werden können (in Absprache mit der Seminarleitung).

Literatur zur Einführung:

Bastian, Hans Günther (1991): Zur Ökologie des Musikunterrichts. Von emotionalen Wechselbädern im Fachpraktikum Musik, in: Musik und Bildung 5/1991, S. 38ff.

Helms, Siegmund; Schneider, Reinhard; Weber, Rudolf (Hg.) (1997): Handbuch des Musikunterrichts – Primarstufe, Kassel.

Jank, Werner; Meyer, Hilbert (2009): Didaktische Modelle, Frankfurt: Cornelsen.

Meyer, Hilbert (2008): Leitfaden zur Unterrichtsvorbereitung, Frankfurt: Cornelsen (Neuaufgabe, komplett überarbeitet).

Meyer, Hilbert (2003): Zehn Merkmale guten Unterrichts, in: Pädagogik 10/2003, S. 36-43.

Unruh, Thomas und Petersen, Susanne: Guter Unterricht. Handwerkszeug für Unterrichts-Profis, Lichtenau 2005 (AOL).

MITTWOCH: 12 -14 Uhr, Leimenrode 29, Seminarraum 2

Prof. Dr. Werner Jank

Musik lernen und lehren – Grundlagen, Methoden, Konzepte

Modulzuordnung: Mag. MP: fachwiss./fachdid. Bereich (Theorien und Modell des Musiklehrens und -lernens); L1/ L2/ L5: Modul 2: Fachdidaktik I (Konzeptionen) oder Modul 5: Fachdidaktik III (Methodenrepertoire); L3: Module 7A oder 14B (Musikpädagogische Grundfragen)

Methoden und Konzepte des Lernens und Lehrens von Musik haben einen starken, steuernden Einfluss auf die Unterrichtspraxis im Schulfach Musik. Deshalb werden Ansätze wie das Orff-Schulwerk, die Kodály-Methode, die Solmisationsmethoden, Gordons Music Learning Theory oder der Aufbauende Musikunterricht oft intensiver und über längere Zeiträume hinweg diskutiert als theoretische Modelle der Musikdidaktik. Im Seminar geht es um eine Übersicht über Konzepte und Methoden des Lehrens und Lernens von Musik und um ihre Grundlagen in der (musikalischen) Lern- und Entwicklungspsychologie sowie in der Lehr-/Lerntheorie. Zentraler Bezugspunkt wird dabei immer die Frage nach Konsequenzen für die Unterrichtspraxis sein.

Literaturhinweise:

Gruhn, Wilfried: Der Musikverstand: Neurobiologische Grundlagen des musikalischen Denkens, Hörens und Lernens. Hofheim (Olms) 2008

Jank, Werner (Hrsg.): Musik-Didaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin (Cornelsen Verlag Scriptor) 2009

Seel, Norbert M.: Psychologie des Lernens. München (UTB), 2003

Spitzer, Manfred: Musik im Kopf: Hören, Musizieren, Verstehen und Erleben im neuronalen Netzwerk. Stuttgart (Schattauer) 2005

DONNERSTAG: 10 - 12 Uhr, Leimenrode 29, Seminarraum 2

Prof. Dr. Werner Jank

Musikdidaktik seit 2000 - Tendenzen und Perspektiven

Mag. MP: fachdid. Bereich (Fachdidaktische Konzeptionen); L1 / L2 / L5: Modul 2 (Konzeptionen), L2/ L5: Modul 8: Fachdidaktik VII (Grundlagentheoretische Positionen, aktuelle Fragen musikalischer Bildung); L3: Module 7A oder 14B: Musikpädagogische Theoriebildung

Die Musikdidaktiker vollziehen in ihren Publikationen seit etwa zehn Jahren eine grundlegende Umorientierung: Immer stärker wird die Notwendigkeit betont, den Musikunterricht auf der Basis der eigenen, musikalisch-praktischen Lernerfahrungen aufzubauen. Zu dieser Einsicht tragen sehr unterschiedliche Entwicklungstendenzen bei, etwa die Kritik an einem theoretisch orientierten Musikunterricht, die Ergebnisse der Gehirnforschung und die Lernpsychologie, die öffentliche Diskussion über Bildungsstandards, die handfeste Praxisorientierung von Bläser-, Streicher- und Gesangsklassen und die Erkenntnistheorie des Konstruktivismus. Im Seminar suchen wir die aktuellen Trends der musikdidaktischen Diskussion auf, gehen ihren (musik-)psychologischen, sozialisationstheoretischen und bildungsphilosophischen Grundlagen nach und diskutieren die unterrichtspraktischen Konsequenzen. Internationale Literatur wird vereinzelt einbezogen.

Literaturhinweise:

Jank, Werner (Hrsg.): Musik-Didaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin (Cornelsen Verlag Scriptor) ³2009.

Jorgensen, Estelle: The Art of Teaching Music. Bloomington (IUP) 2008.

Schatt, Peter: Einführung in die Musikpädagogik. Darmstadt (Wissenschaftliche Buchgesellschaft) 2007.

DONNERSTAG: 12 - 14 Uhr, Leimenrode 29, Seminarraum 2

Dr. Kai Lothwesen

Wissenschaftliches Arbeiten in Musikpädagogik und Systematischer Musikwissenschaft

Magister MP: Einführung in wissenschaftliches Arbeiten; L1/ L2/ L5: Modul 3 (Einführung in wissenschaftliches Arbeiten)

Fragen zu stellen, um Informationen zu erhalten, ist ein grundlegendes Kommunikationsverhalten. Alltägliches und wissenschaftliches Wissen unterscheiden sich jedoch in der Art der Fragestellungen und ihrer Motive, in der Weiterverarbeitung von Informationen und dem Anspruch intersubjektiver Überprüfbarkeit. Dazu dienen bestimmte Arbeitstechniken und Vorgehensweisen, die den jeweiligen Zielsetzungen einzelner wissenschaftlicher Disziplinen entsprechen. In dieser Veranstaltung werden grundlegende Voraussetzungen und Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens in Musikpädagogik und Systematischer Musikwissenschaft thematisiert und eingeübt. Behandelt werden dabei u. a. folgende Themenbereiche:

- wissenschaftstheoretische Grundlagen
- Planung und Verlauf einer wissenschaftlichen Arbeit
- Literaturrecherche
- Zitierweisen

Zur Einübung und Umsetzung der behandelten Arbeitstechniken sind Besuche in Bibliotheken sowie Rechercheaufgaben geplant. Dazu ist eine regelmäßige Anwesenheit und aktive Beteiligung an der Lehrveranstaltung unbedingt erforderlich.

Literatur:

Franck, Norbert (2008). Fit fürs Studium. Erfolgreich lesen, reden, schreiben (9. Aufl.). München: dtv.

Karbusicky, Vladimir (1979). Einführung in die Systematische Musikwissenschaft. München: Fink.

Kraemer, Rudolf-Dieter (2004). Musikpädagogik. Eine Einführung in das Studium. Augsburg: Wißner.

Kruse, Otto (2007). Keine Angst vor dem leeren Blatt. Ohne Schreibblockaden durchs Studium (12., völlig neu bearb. Aufl.). Frankfurt: Campus.

Seiffert, Helmut (1996). Einführung in die Wissenschaftstheorie (12., durchgesehene Aufl.). München: Beck.

Theisen, Manuel René (2008). Wissenschaftliches Arbeiten. Technik – Methodik – Form (14., neu bearb. Aufl.) München: Vahlen.

DONNERSTAG: 14 - 16 Uhr, Leimenrode 29, Seminarraum 1

Prof. Dr. Maria Spychiger

Empirische Forschung in der Musikpädagogik: Theorien und Methoden. Eine Einführung

Mag. MP: fachwiss. Bereich (Forschungsprobleme und -methoden), L2/ L5: Modul 8: Fachdidaktik V (empirische Forschung in der Schulpraxis), L3: Module 14B oder 14C

In den letzten Jahren hat die empirische Forschung in der Musikpädagogik kontinuierlich zugenommen. Eben ist eine neue online-Zeitschrift „Beiträge zur empirischen Musikpädagogik“ gestartet. Es gehört zum musikpädagogischen Studium, das Forschungshandwerk kennen zu lernen und ein Stück weit selbst zu erproben. Das Seminar ist dafür eine Einführung und auch eine Fortsetzung der Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten (Seminar Dr. Lothwesen im WS 2009/10). Für Lehramtsstudierende sind die Grundlagen des Forschens auch wichtig, einerseits weil dabei wichtige Themen zur Sprache kommen, andererseits aber vor allem, weil die Lehrerbildung sich zunehmend empirisch-wissenschaftlich ausrichtet und man als Lehrperson entsprechende Artikel lesen und verstehen können muss. Die Musikpädagogik orientiert sich am Methodenkanon der Sozialwissenschaften und benutzt sowohl quantitative als auch qualitative Methoden. Wir werden uns vor allem den beiden Vorgehen „Beobachtung“ sowie „mündliche Befragung“ und der Auswertungsmethode der qualitativen Inhaltsanalyse widmen, und weiter das Fragebogenverfahren (als quantitatives Vorgehen) anhand von Beispielen aus aktuellen Forschungsprojekten (Primacanta, Das musikalische Selbstkonzept) kennen lernen. Es sollen die Ziele, Einsatzbedingungen, erkenntnistheoretischen Implikationen, die Möglichkeiten und Grenzen empirischer Forschung und ihrer Methoden verstanden und die Anwendung für eigene Vorhaben erprobt werden. Zu den einzelnen Stationen des Forschungsprozesses führen wir praktische Übungen durch und in Kooperation mit dem Seminar über musikalische Entwicklung beteiligen sich alle Seminarteilnehmenden an einer Untersuchung, die aus Datenschutzgründen nicht in Schulen, jedoch mit Schülerinnen und Schülern durchgeführt wird. Der Scheinerwerb beinhaltet auch die Teilnahme an einem einstündigen Repetitorium zum Schluss des Seminars.

Literatur:

Flick, Uwe (2002). Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung. Reinbek: Rowohlt.

Nützlich ist auch: Mayring, Philipp (2002). Einführung in die qualitative Sozialforschung. Weinheim und Basel: Beltz (5., überarb. Aufl.).

Abel-Struth, Sigrid (2005). Grundriss der Musikpädagogik. Mainz: Schott. Orig. 1985.

Bortz, Jürgen & Döring Nicola (2002). Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler. Berlin: Springer (3. Aufl.).

Bohnsack, Ralf; Marotzki, Winfried & Meuser, Michael (Hrsg.) (2003). Hauptbegriffe Qualitativer Sozialforschung. Weinheim: Beltz Verlag.

Das Buch von Flick wird empfohlen anzuschaffen. Texte aus den weiteren Büchern werden im Seminar abgegeben.

DONNERSTAG: 16.15 - 18 Uhr, Raum A 206

Prof. Dr. Werner Jank, Prof. Dr. Maria Spychiger und Gäste

Aufbauender Musikunterricht.

Vorlesungsreihe mit Gastbeiträgen, Beginn: 15.04.2010

Bitte beachten: Es sind nur Teilnahmenachweise möglich! Mag. MP: Gastvorträge; L1/ L2/ L5: Modul 2: Fachdidaktik I (Konzeptionen) oder Modul 5: Fachdidaktik III (Methodenrepertoire); L2/ L5: Modul 8: Fachdidaktik VII (Grundlagentheoretische Positionen, aktuelle Fragen musikalischer Bildung), L3: Modul 7C

Das Lernen von Musik muss vor dem Lernen über Musik stehen. Diese Erkenntnis gab den Anstoß zur Konzeption eines Aufbauenden Musikunterrichts, der das Musiklernen aus dem musikalischen Handeln der Schüler entwickelt:

- Im Zentrum steht das eigene Musizieren und musikbezogene Handeln der Schüler
- Die musikalischen Kenntnisse und Fähigkeiten werden Schritt für Schritt aufgebaut
- Ästhetische Erfahrungen und musikbezogenes Wissen werden auf musikpraktische Grundlagen gestellt

So sollen Kontinuität und Nachhaltigkeit im Musikunterricht sichergestellt werden. In Frankfurt wurde die Konzeption des Aufbauenden Musikunterrichts zur Grundlage des Projekts Primacanta an den Frankfurter Grundschulen.

Die Vorlesungsreihe gibt Gelegenheit, die Praxis, die theoretischen Grundlagen und Ergebnisse der Begleitforschung kennen zu lernen.

Das musikdidaktische Modell des Aufbauenden Musikunterrichts wird von einer großen Autorengruppe seit rund zehn Jahren entwickelt und wissenschaftlich begleitet. Die Beiträge zur Vorlesungsreihe werden von namhaften Autoren aus dieser Gruppe gestaltet.

15.04.2010	Aufbauender Musikunterricht: Grundlängen, Praxis, Perspektiven Zur Einführung in die Vorlesungsreihe	Werner Jank, Frankfurt
22.04.2010	Musikalische Handlungen und Selbstkonzepte aufbauen: Musikpädagogische Implikationen eines theoretischen Bezugs	Maria Spychiger, Frankfurt
29.04.2010	Primacanta - Jedem Kind seine Stimme. Frankfurter Modell "Aufbauender Musikunterricht in der Grundschule"	Felix Koch, Frankfurt
06.05.2010	Musiklernen in der Grundschule – aufbauend, fantasievoll, nachhaltig	Mechtild Fuchs, Freiburg im Breisgau
20.05.2010	Modelle, Möglichkeiten und Grenzen aufbauenden Musikunterrichts.	Stefan Gies, Dresden
27.05.2010	Studentische Beiträge I	Verschiedene ReferentInnen
10.06.2010	Kulturerschließung – Ein Praxisfeld des Aufbauenden Musikunterrichts	Ortwin Nimczik, Detmold
17.06.2010	Primacanta – Einblick in die wissenschaftliche Begleitung eines AMU-Projektes	Maria Spychiger, Frankfurt
24.06.2010	Das Instrument Stimme. Tonal-vokale Kompetenzen aufbauen	Gero Schmidt-Oberländer, Weimar
01.07.2010	Studentische Beiträge II	Verschiedene ReferentInnen
08.07.2010	Schlussdiskussion mit Gästen	Leitung: Werner Jank / Maria Spychiger

Das detaillierte Programm entnehmen Sie bitte den Aushängen vor Semesterbeginn.

Veranstaltungsbeginn: 15.04.2010

Literaturhinweise:

Bähr, Johannes; Fuchs, Mechtild; Gallus, Hans Ulrich; Jank, Werner: Weniger ist mehr. Überlegungen zu einem nachhaltigen Musikunterricht in den Klassen 1-6. In: Meinhard Ansohn & Jürgen Terhag (Hrsg.): Musikunterricht heute 5: Musikkulturen – fremd und vertraut. Oldershausen (Lugert-Verlag) 2004, S. 420-442

Jank, Werner (Hrsg.): Musik-Didaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin (Cornelsen Verlag Scriptor) 2009

Jank, Werner & Schmidt-Oberländer, Gero: Aufbauender Musikunterricht. Grundlagen – Konzeption – Praxis. In: Ortwin Nimczik (Hrsg.): Stimme(n). Kongressbericht 26. Bundesschulmusikwoche 2006. Mainz usw. 2008, S. 335-351

Schäfer-Lembeck, Hans-Ulrich (Hrsg.): Klassenmusizieren als Musikunterricht!? Theoretische Dimensionen unterrichtlicher Praxen. München (Alitera) 2005

DONNERSTAG: 18 - 20 Uhr, Leimenrode 29, Seminarraum 2

Dr. Kai Lothwesen

Jugend, Szenen und Populäre Musik

Magister MP: fachwiss. Bereich (Systematische Musikwissenschaft); LA L1/ L2/ L5: Modul 3 oder Modul 6 (jeweils: Systematische Musikwissenschaft); L3: Modul 14C

„Popmusik ist ein probates Mittel der sozialen Abgrenzung und stellt ein sehr differenziertes und vertikal wie horizontal gestaffeltes Distinktionssystem zur Verfügung. Bestimmte Richtungen, Genres und Bands implizieren bestimmte Symboliken und diese wiederum bestimmte Alltagspraxen und Szeneaffinitäten“ (Schmidt/Neumann-Braun 2003, 250).

Diese Veranstaltung beleuchtet Strömungen und Tendenzen des jugendlichen Musikgebrauchs. Aufbauend auf Ansätzen der (musik)soziologischen Jugendforschung werden verschiedene Jugendkulturen und -szenen, wie auch jüngere und aktuelle Phänomene Populärer Musik ergründet. Die Entwicklung und Herausbildung spezifisch ‚jugendlicher‘ Musik ist dabei in ihrem jeweiligen Kontext darzustellen, um Wandlungen und Kontinuitäten der

daran gebundenen Umgangsformen und sozialen Praktiken aufzuzeigen. Inhaltliche Stationen sind dabei u. a. die Swing-Kids, die Halbstarke, die Rocker, Mods und Hippies, Disco, Punk, New Wave, die Ravekultur und die aktuelle Clubszene; ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Fan-Kultur, die anhand von Boygroups, Girlbands und TV-Castingshows thematisiert wird.

In Absprache mit den Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmern besteht das Angebot, begleitend zu den Sitzungen Dokumentationen und Spielfilme zu den behandelten Jugendkulturen in Film-session zu diskutieren, wie u. a.: Blackboard Jungle, The Wild One, Quadrophenia, Woodstock, The Great Rock 'n Roll Swindle, Saturday Night Fever

Literaturhinweise:

Baacke, Dieter (1998). Die Welt der Musik und die Jugend. Eine Einleitung. In ders. (Hg.): Handbuch Jugend und Musik, S. 9-26, Opladen: Leske+Budrich.

Schmidt, Axel & Klaus Neumann-Braun (2003): Keine Musik ohne Szene? Ethnografie der Musikrezeption Jugendlicher. In Popvisionen. Links in die Zukunft, hrsg. von Klaus Neumann-Braun, Axel Schmidt und Manfred Mai, S. 246-272, Frankfurt: Suhrkamp.

Rösing, Helmut (2000): Musikalische Lebenswelten Jugendlicher. Eine kritische Bestandsaufnahme. In Kathrin Eberl & Wolfgang Ruf (Hg.). Musik-Konzepte – Konzepte der Musikwissenschaft. Bericht über den Internationalen Kongress der Gesellschaft für Musikforschung Halle (Saale) 1998, Bd. 1, S. 271-280, Kassel u.a.: Bärenreiter.

BLOCKSEMINARE

Dr. Ulrike Wingenbach

Planung von Musikunterricht – Praktikumsvorbereitung L1, L2, L5 Musik

Blockseminar nach Vereinbarung

Erstes Treffen am Mittwoch, 14.04.2010, 12 Uhr, Leimenrode, Raum 2 (siehe Aushang)

Beim ersten Treffen werden die Termine für die Blockveranstaltung festgelegt und Literatur bekannt gegeben.

Schulpraktische Studien L1, L2, L5

Markus Detterbeck

Afrikanische Musik im Musikunterricht

Blockseminar an zwei Wochenenden: 19./20. Juni 2010 und 26./27. Juni 2010

Uhrzeit (siehe Aushang)

Eschersheimer Landstraße 20-39, Raum B 203

Mag. MP: fachdid. Bereich (Methoden der Musikvermittlung); L1: Modul 5: Fachdidaktik III (Methodenrepertoire); L2 / L5: Modul 5: Fachdidaktik III (Methodenrepertoire) oder Modul 8: Fachdidaktik VI (Musikvermittlung) oder Modul 9: Musik in interkulturellen Bezügen, L3: Modul 7A oder 7 C

Dieses Praxisseminar bietet einen Einblick in die Vielfalt afrikanischer Musik. Zu diesem Zweck werden Lieder und Spielsätze mit verschiedenen thematischen Bezügen vorgestellt, die sich für eine Umsetzung im Klassenverband und Schulchor eignen. Auch wenn dabei der Schwerpunkt auf dem Erlebnisraum Afrika liegt, werden die oft engen Verbindungen zu anderen Musikkulturen (z. B. Südamerika, Karibik) aufgezeigt. Stimmbildnerische und rhythmische Übungen sollen die Ausführung der Lieder erleichtern und auf die besonderen Herausforderungen dieser Musik vorbereiten.

Bei der Anleitung einer Schülergruppe zeigt sich, dass das didaktische bzw. methodische Vorgehen eine wichtige Rolle spielt und in vielen Fällen eine besondere Herausforderung darstellt. Deshalb ist geplant, einen Tag zusammen mit einer Schülergruppe zu verbringen. Damit besteht die Möglichkeit die vermittelten Inhalte in der Schulpraxis zu erproben und die gemachten Erfahrungen anschließend zu reflektieren.

Seminarinhalte:

- Lieder und Spielsätze für den Klassenunterricht und Schulchor

- Erleben der rhythmischen, harmonischen und melodischen Kraft afrikanischer Lieder und leichter Chorsätze
- Stimmbildnerische und rhythmische Warmups und Übungen zu den einzelnen Songs
- Möglichkeiten zur Begleitung auf Instrumenten
- Erfahren und Ausprobieren des Zusammenspiels zwischen Singen und Bewegen
- Didaktische und methodische „Kniffs“ zur Vermittlung der Lieder und zur Anleitung einer (Schüler-)Gruppe

Literaturhinweise:

„Sing Africa, Sing, 9 Afrikanische Lieder für gemischten Chor“, Helbling Verlag: 2006.

„Nyela Africa – 9 Songs aus Afrika arrangiert für die schulische Ensemblepraxis“, Innsbruck/Rum: Helbling Verlag, 2008.

(zus. m.) Almut Kirmse: „Von Trommlern, Zauberern und wilden Tieren“ – 6 afrikanische Märchen mit Liedern, Spielen, Tänzen zum Erzählen,

Anhören und Darstellen; Fächerverbindende Materialien zu Musik, Deutsch, Kunst und Sachunterricht, Esslingen: Helbling Verlag, 2007.

Prof. Dr. Jank
Doktorandenkolloquium

Blockseminare an voraussichtlich vier Samstagen, jeweils 10.30-ca. 17.00 Uhr, Leimenrode, Seminarraum 1, Termine werden den Doktoranden bekannt gegeben (siehe auch Aushänge zu Semesterbeginn)

Inhalte: Diskussion der Dissertationskonzepte der TeilnehmerInnen sowie von grundlagentheoretischen Fragen.

Prof. Dr. Maria Spychiger
Kolloquium für Magisterstudierende

Blockseminar, Samstag, 19. Juni 2010, 10-16h, Leimenrode, Seminarraum 1
zus. mit Dr. Kai Lothwesen

Projektkolloquium – offen für alle

Prof. Dr. Maria Spychiger und Ulrike Crone

**Termine: jeweils der letzte Mittwoch im Monat, 14.30 – 16 Uhr, Raum s. Aushang
14. April 2010; 28. April 2010, 26. Mai 2010; 30. Juni 2010**

Das Projektkolloquium ist ein Forum zur Präsentation und Diskussion von laufenden Projekten von Mitarbeitenden an der HfMDK („Work-in-progress“). Das Forum ist fachbereichsübergreifend, Termine und Inhalte hängen aus.

Die Teilnahme am Projektkolloquium ist unverbindlich und steht allen Mitgliedern der Hochschule und auch Gästen offen. Für Magisterstudierende der Musikpädagogik ist es Bestandteil des Magisterkolloquiums.

Sprechstunde:

Prof. Dr. Maria Spychiger

Dienstag: 13.30 - 15 Uhr
Leimenrode 29, 2. OG, Raum 206
maria.spychiger@hfmdk-frankfurt.de

Prof. Dr. Jung-Kaiser

Sprechstunde und Doktorandenkolloquium nach Vereinbarung
Leimenrode 29, 1. OG, Raum 113
jungkaiser@t-online.de oder 069/ 74 32 714

Prof. Dr. Werner Jank

Sprechstunde nach Vereinbarung
Leimenrode 29, 2. OG, Raum 207
Werner.jank@hfmdk-frankfurt.de oder 069/ 154-007-245

Dr. Ulrike Wingenbach

Sprechstunde nach Vereinbarung
Leimenrode 29, 1. OG, Raum 108
Ulrike.Wingenbach@hfmdk-frankfurt.de
oder 069/ 154-007-236

Dr. Kai Lothwesen

Montag: 14 - 15.30h
Leimenrode 29, 1. OG, Raum 107
Kai.Lothwesen@hfmdk-frankfurt.de oder 069/ 154-007-235

Schulpraktische Studien L3

Lehrform	Titel	Sem.	Dozent/in	Tag / Uhrzeit	Raum
Ü/Fach SST Modul 15	Durchführung des Schulpraktikums als Blockpraktikum	6.	s. Aushang	22.2. – 26.03.2010	s. Aushang
S/Fach SST Modul 15	Vorbereitungsveranstaltung zu Modul 15	5.	Dr. Ickstadt	Di. 8.00 -9.30	Leimenrode 29 Semiinarraum 2
S/Fach SST Modul 15	Nachbereitungsveranstaltung zu Modul 15	6.	Dr. Ickstadt	Blockseminar nach Vereinbarung	

Grundwissenschaften

DIENSTAG: 14 - 16 Uhr, Leimenrode 29, Seminarraum 2

Prof. Dr. Sibylle Gienger

Psychologische Grundlagen von Lehren, Lernen und Bildung

Modul GW G1, IV

Die Veranstaltung ist gedacht als Einführung in die Psychologie des Lehrens und Lernens. Themen werden unter anderem sein: Lehren und Lernen als Interaktionsprozess, angewandte Lern- und Gedächtnispsychologie, Lernen in Gruppen, Lernmotivation und Lernschwierigkeiten. Die Veranstaltung umfasst drei SWS (bitte Zeitrahmen beachten!) und wird mit einer Klausur abgeschlossen.

MITTWOCH: 14 - 16 Uhr Leimenrode 29, Seminarraum 2

Prof. Dr. Sibylle Gienger

Psychologische Grundlagen selbstregulierten Lernens

Modul GW G1, IV

Über traditionell intellektuell ausgerichtete Unterrichtskonzepte hinaus bewegt sich das Konzept des selbstregulierten Lernens hin zu einem integralen Ansatz von Erziehung und Bildung. Dieser legt seinen Schwerpunkt auch auf die persönliche Entwicklung der Menschen durch Selbsterkenntnis, Verbesserung der Beziehungen und individuelle Lösungen von Sinnfragen. Angestrebt wird die Befähigung zum eigenständigen Erwerb von Wissen, zu vernetztem Denken und zu selbstverantwortlichem Lernen.

DONNERSTAG: 14.30 - 16 Uhr Leimenrode 29, Seminarraum 2

Prof. Dr. Heiner Ullrich

Erziehungswissenschaftliche Grundlagen von Bildung, Unterricht und Erziehung (V,Ü)

Modul GW G 1, I

Ausgehend von anthropologischen und neurobiologischen Befunden über die Erziehungsbedürftigkeit und Bildsamkeit des Menschen wird das Sozialisationsgeschehen in Familie, Schule usw. als Bildungsprozess der heranwachsenden Person thematisiert. Dabei werden die besondere Struktur der pädagogischen Beziehung und die Art ihrer Professionalisierung im Lehrerberuf intensiver betrachtet. Der Unterricht wird sowohl als methodisch gesteuerter Vermittlungs- als auch als subjektiver Aneignungsprozess aufgefasst. Im Zusammenhang mit der aktuellen Diskussion über Leistungsvergleichsstudien soll der Bildungsbegriff als kritische Kategorie eingeführt werden, welche es gestattet, die Legitimität der gesellschaftlichen Ansprüche an die Schule „pädagogisch“, d.h. in ihrer Bedeutung für die Selbstbestimmungsfähigkeit der Person zu beurteilen.

Die Grundbegriffe „Erziehung“, „Bildung“ und „Sozialisation“ und die damit verbundenen theoretischen Konzepte werden an Grundlagentexten gemeinsam erarbeitet und an empirischem Fallmaterial aus dem Erziehungs- und Schulalltag rekonstruiert oder demonstriert.

DONNERSTAG: 16 - 17.30 Uhr, Leimenrode 29, Seminarraum 2

Prof. Dr. Heiner Ullrich

Ausgewählte erziehungswissenschaftliche Aspekte von Bildung, Unterricht und Erziehung

(V,Ü) Modul GW G 1, III

Die in der Einführungsübung vermittelten Grundbegriffe, theoretischen Konzepte bzw. Ansätze werden nun durch empirische Studien und aktuelle Positionen erweitert. Im ersten Teil ("Bildung") stehen Themen wie Pluralisierung und Internationalisierung der Bildungswege

sowie Schule und Bildungsgerechtigkeit im Zentrum; im zweiten Teil ("Unterricht") werden aktuelle allgemeindidaktische Positionen (z.B. Bildungsgang- und Lehrkunstdidaktik sowie situiertes Lernen) behandelt; der dritte Teil ("Erziehung und Sozialisation") befasst sich mit der Bedeutung der Schule für die Identitätsentwicklung der Jugendlichen sowie mit dem Wandel der Lehrer-Schüler-Beziehungen in der Adoleszenz. Die Veranstaltung wird mit einer Klausur abgeschlossen.

Schulpraktisches Instrumentalspiel und Musikpraxis

Tutorien:

Schulpraktisches Klavierspiel:

Allen Studierenden der Improvisierten Liedbegleitung stehen als Tutoren Gerald Ssebudde und Christopher Miltenberger zur Verfügung. Besonders Anfängern wird empfohlen, diese Möglichkeit der zusätzlichen Betreuung und der damit verbundenen Hilfestellung zu nutzen. Herr Ssebudde ist unter 0163-7076707 und Herr Miltenberger unter chris.miltenberger@hfmdk-frankfurt.de zu erreichen.

Arrangieren:

Für das Fach „Arrangieren“ steht als Tutor ebenfalls Christopher Miltenberger zur Verfügung. Terminvereinbarung auch hier unter chris.miltenberger@hfmdk-frankfurt.de

Kooperation:

Im Rahmen einer Kooperation mit dem Fachbereich „Medien“ der Hochschule Darmstadt existiert für studentische Ensembles die Möglichkeit von kostenlosen Demoproduktionen im dortigen Tonstudio. Ggf. können Aufnahmen auch an der HfMDK durchgeführt werden. Interessenten melden sich bitte unter ralph.abelein@hfmdk-frankfurt.de.

Schulpraktisches Klavierspiel – Improvisierte Liedbegleitung

Verwendbarkeit *Neue Studienordnung*

L3: Modul 3

L1, L2, L5: Modul 4

Verwendbarkeit *Alte Studienordnung*

L1, L2, L3, L5

Musikpädagogik Magister

ACHTUNG - Verfahren für die Einteilung zu den Veranstaltungen in Improvisierter Liedbegleitung (Kurse 1 und 2):

Es findet keine Unterscheidung in Klavier als Haupt- oder Nebeninstrument statt. Stattdessen werden drei verschiedene Leistungsstufen angeboten: Anfänger, Studierende mit Vorkenntnissen sowie Fortgeschrittene. Für die beiden letztgenannten Kurse sind Mindestanforderungen zu leisten, die zu Beginn des Kurses überprüft werden. Diese sind unter www.abelein.info abrufbar.

Für die Teilnahme an den Kursen von Prof. Abelein, Christoph Schöpsdau, Fabian Sennholz sowie Petra Woisetschläger ist außerdem eine Anmeldung bis 31.3.2010 unter www.abelein.info erforderlich. Für diese Kurse ist die Teilnehmerzahl auf vier begrenzt

Zur Vorbereitung auf die Kurse in Schulpraktisches Instrumentalspiel/Improvisierter Liedbegleitung bietet Wolfgang Hess eine Veranstaltung an, in der sowohl elementares Kadenzspiel als auch die erwähnten Mindestanforderungen im Mittelpunkt stehen. Bitte beachten Sie hierzu den Aushang am L3-Brett.

Veranstaltung	Zeit	Raum	Dozent	Bemerkung
<i>Kurs 3 und 4 * (Haupt- und Nebenfach)</i>	<i>Wird noch bekannt gegeben</i>		<i>Wird noch bekannt gegeben</i>	<i>Nur Alte Studienordnung</i>
Kurs 1 für Fortgeschrittene	Mo. 15.00 - 15.45	C 301	Prof. Ralph Abelein	Teilnahmeanforderung unter www.abelein.info
Kurs 1 für Anfänger	Mo. 16.15 – 17.00	C 301	Prof. Ralph Abelein	Teilnahmeanforderung unter www.abelein.info
<i>Kurs 2 für Anfänger</i>	<i>Wird noch bekannt gegeben</i>	<i>C 407</i>	<i>Wird noch bekannt gegeben</i>	
Kurs 2 für Fortgeschrittene	Mo. 17.00 – 17.45	C 301	Prof. Ralph Abelein	Teilnahmeanforderung unter www.abelein.info
Kurs 2 für Anfänger	Di. 10.15 – 11.00	C 413	Fabian Sennholz	
Kurs 2 für Studierende mit Vorkenntnissen	Di. 11.00 – 11.45	C 413	Fabian Sennholz	Teilnahmeanforderung unter www.abelein.info
Kurs 2 für Anfänger	Di. 12.15 – 13.00	C 413	Fabian Sennholz	Teilnahmeanforderung unter www.abelein.info
Kurs 2 für Studierende mit Vorkenntnissen	Di. 13.00 – 13.45	C 413	Fabian Sennholz	Teilnahmeanforderung unter www.abelein.info
Kurs 1 für Anfänger	Di. 14.15 – 15.00	C 413	Fabian Sennholz	
Kurs 1 für Anfänger	Do. 11.00 – 11.45	C 301	Petra Woisetschläger	
Kurs 1 für Studierende mit Vorkenntnissen	Do. 12.15 – 13.00	C 301	Petra Woisetschläger	Teilnahmeanforderung unter www.abelein.info

* Dieser Kurs richtet sich ausschließlich an Studierende des Magisterstudiengangs Musikpädagogik sowie an Studierende der alten, unmodularisierten Lehramtsstudiengängen

Arrangieren

Verwendbarkeit
L3: Modul 3
L1, L2, L5: Modul 4

Es wird dringend empfohlen, die Kurse Arrangieren 1 und Improvisierte Liedbegleitung 1 sowie Arrangieren 2 und Improvisierte Liedbegleitung 2 parallel zu besuchen.

Veranstaltung	Uhrzeit	Raum	Dozent
Kurs 1 (L3)	<i>Wird noch bekannt gegeben</i>	C 407	<i>Wird noch bekannt gegeben</i>
Kurs 1 (L3)	Di. 10.00 -11.00	C 309	Prof. Ralph Abelein
Kurs 1 (L3)	Do. 16.15 – 17.15	A 112	Mike Schönmehl
Kurs 2 (L3)	Di. 11.00 - 12.00	C 309	Prof. Ralph Abelein
Kurs 2 (L3)	<i>Wird noch bekannt gegeben</i>	C 407	<i>Wird noch bekannt gegeben</i>
Kurs 1 (L1,L2,L5)	Di. 8.15 – 9.00	C 309	Prof. Annemarie Roelofs
Kurs 1 (L1,L2,L5)	Di. 9.00 – 9.45	C 309	Prof. Annemarie Roelofs
Kurs 2 (L1,L2,L5)	Di. 14.15 - 15.00	C 309	Prof. Annemarie Roelofs
Kurs 2 (L1, L2, L5)	Mi. 14.15 – 15.00	C 309	Prof. Annemarie Roelofs
Kurs nach Absprache	Mi. 15.00 – 15.45	C 309	Prof. Annemarie Roelofs

Ensemblearbeit

*Verwendbarkeit für Studierende der alten Studienordnungen L1/L2/L3/L5 sowie für Studierende des Magisters Musikpädagogik:
In allen folgenden Veranstaltungen kann ein Schein in Comboarbeit erworben werden.*

*Verwendbarkeit für Studierende der neuen Studienordnungen L1/L2/L3/L5:
In allen folgenden Veranstaltungen kann ein Testat in „Ensemblearbeit“ (L3) bzw. „Ensemblearbeit – instrumentales Ensemble“ (für den Arrangierchor „vokales Ensemble“) L1/L2/L5) erworben werden.*

MONTAG: 10.15 - 11.45 Uhr, Raum A 104

Prof. Bernhard Glaßner

Ensemblespiel für Streicher, Holzbläser und Rhythmusgruppe und VokalistInnen

Es werden Arrangements und Kompositionen aus verschiedenen Stilbereichen, von Klassik über Pop bis Swing und Jazz erarbeitet. Die Mitwirkung von zahlreichen Streichern (Vi., Va, Vc.) ist besonders erwünscht. Zum Semesterabschluss ist ein Konzert vorgesehen.

MONTAG: 15 - 16 Uhr, Raum C 403

Prof. Michael Sagmeister

Gitarren-Ensemble

Es werden Stücke der wichtigsten Gitarristen des Jazz- und Fusion-Bereichs in einer Besetzung von höchstens vier Gitarren erarbeitet. Zu diesen Instrumentalisten gehören: Wes Montgomery, George Benson, Pat Martino, Michael Sagmeister, John Scofield, Pat Metheny, Joe Pass, Tal Farlow etc.

Die Stücke können mit akustischen und elektronischen Gitarren gespielt werden. Somit existiert keine Pflicht, dies lediglich auf elektronischen Instrumenten in die Praxis zu übertragen. Gitarristen/innen aus dem klassischen Bereich sind herzlich willkommen.

MONTAG: 18.15 – 19.45 Uhr, Raum C 309

Prof. Ralph Abelein

Arrangierchor

L3-Studierende schreiben eines ihrer fünf obligatorischen Arrangements für Chor. Auch L1/2/5-Studierende können für Vokalensemble schreiben. Mit dem Arrangierchor studieren die Arrangeure ihre Werke ein und erlernen auch Probentechniken und Methoden der Popchorleitung. Das Ensemble eignet sich auch zum Ausprobieren von vokalen Arrangements für die Abschlussprüfung in Schulpraktischem Instrumentalspiel.

Für die Teilnahme als SängerIn sowie als ArrangeurIn ist eine Anmeldung unter www.abelein.info erforderlich.

DIENSTAG: 12.15 – 13.45 Uhr, Raum C 309

Prof. Annemarie Roelofs

Xylo-Combo

iPhone? Vodafone? XYLOPHONE!!

Wir swingen auf und mit den altbewährten Stabspielen, den berühmten Orff-Instrumenten, die es (fast) in jeder Schule gibt, und arrangieren dafür. Carl Orff hat schon in den 50er Jahren ein handfestes Improvisationsmodell erfunden, welches es wert ist, sich näher anzuschauen und auszuprobieren. So lernen wir spielerweise zu improvisieren, und erfinden dazu unsere eigenen Modelle mit O(r)ff-Beats, Swing und Latin-Grooves. Auch in der Karibik wird sehr viel Xylophon gespielt, am Strand bei 40° Hitze, hoher Luftfeuchtigkeit und Cocktails...

DIENSTAG: 16 - 18 Uhr, Raum C 309

Prof. Ralph Abelein

Gene-Puerling-Ensemble

Der 2008 verstorbene amerikanische Arrangeur Gene Puerling schrieb zahlreiche meisterhafte Vokalarrangements zu bekannten Jazzstandards, zunächst für seine eigenen Gruppen "The Hi-Lo's" und "The Singers Unlimited", später auch für fremde Ensembles. Im Studio experimentierte er darüber hinaus früh mit Mehrspur-Aufnahmetechniken, die seinen Arrangements einen unverwechselbaren Sound gaben. Wir werden mit bis zu 16 Sängerinnen und Sängern zwei bis drei dieser Arrangements erarbeiten und bei der Vocal-Jazznight am 6. Juli zur Aufführung bringen. Wer Interesse hat, mitzumachen, melde sich bitte bis spätestens 31.3. bei Prof. Abelein an (ralph.abelein@hfmdk-frankfurt.de).

DIENSTAG: 18.15 - 19.45 Uhr, Raum C 309

Prof. Ralph Abelein

Instrumentalensemble für Chorprojekt mit der Liebigschule Frühjahr 2010

Im Frühjahr 2010 wird es eine Neuauflage der Kooperation zwischen HfMDK und Liebigschule geben. Dabei werden, wie beim letzten Mal, Arrangements für Band zur Begleitung des Chors der Liebigschule geschrieben. Dieses Mal werden es Songs aus dem weiten Feld der Filmmusik sein.

Im hier angebotenen Ensemble treffen sich die Instrumentalisten wöchentlich und erarbeiten unter der Leitung der Arrangeure die einzelnen Stücke.

DIENSTAG: 20 - 21 Uhr, Raum C 309

Allen Jacobson

Ensemble Brazziz - Brass Ensemble

Das Ensemble ist für Trompeten, Posaunen, Hörner, Tuba und Schlagzeug offen und wird Jazz und Popmusik von Duke Ellington bis Frank Zapp u.a. aufführen – im Stil von *German Brass*, *London Brass*, *Lester Bowie's Brass Fantasy* und weiteren bekannten Brass-Ensembles. Teilnehmer können gerne eigene Kompositionen und Arrangements vorlegen, die dann als Arrangierschein anrechenbar sind. Offen für alle Fachbereiche.

MITTWOCH: 8.30-10 Uhr, Raum C 309

Anne Breick

«Rhythm is it! Rhythmische Basisarbeit für den Einsatz im Musikunterricht

Das steht für: Rhythmen erleben, erfassen analysieren, aber vor allem mit dem ganzen Körper mit Hilfe der Bodypercussion mal ganz anders entdecken!

Schwerpunkt ist aber vor allem das spielerische und ganzheitliche Lernen. Wir arbeiten daraufhin, musikalische und rhythmische Zusammenhänge zu erkennen, musiktheoretische Hintergründe zu erfahren, begreifen und sogleich praktisch umzusetzen. Desweiteren befassen wir uns mit der Weitervermittlung in der pädagogischen Arbeit. Rhythmus spielerisch zu erfahren, zu vermitteln und zu notieren, und das mit viel Spaß an der Sache, kleinen Percussioninstrumenten und Musikbeispielen. Let's do it!

MITTWOCH: 10.15-11.45 Uhr, Raum C 309

Anne Breick

Samba Maniacs - Das groovige Brasil-Ensemble

Einführung in Brasil-Rhythmik mit Tipps für die pädagogische Unterrichtspraxis

Groovewillige, rhythmusinfizierte und spielfreudigen Menschen sind herzlich eingeladen mitzumachen. Vielschichtige Latin-Rhythmus-Muster (aus der afro-kubanischen und brasilianischen Musiktradition) und moderne Rhythmen von Funk bis Hip Hop bilden die Grundlage für dieses Percussion-Ensemble. Interessante Breaks und abwechslungsreiche Arrangements runden die Arbeit in diesem „Samba- Blocco“ ab. Authentische Instrumente werden vorgestellt und ihre unterschiedliche Spielweise erlernt. Hinzu kommt ein wichtiger Teil dieser Musik: die gleichzeitige Bewegung beim Spielen. Leichte Schrittfolgen und kleine Choreographien sind die Basis einer Samba-Formation Damit wird Polyrhythmik leibhaftig und erlebbar. Das Spektrum ist umfangreich, spielerisch und fördert den kreativen Umgang mit Rhythmus und moderner Pop-Musik. Die Umsetzung in die pädagogische Praxis ist der begleitende Fokus in diesem Kurs.

Ein Werkstattkonzert zum Semesterabschluss ist geplant. Ein Blockunterrichtstag (Samstag, 10-15 Uhr) ist inbegriffen und wird noch bekannt gegeben.

MITTWOCH: 12 -13.30 Uhr, Raum C 309

Anne Breick

Conga + Cajon – Die Karibik-Revue

Einführung in das Handtrommelspiel mit Tipps für den Einsatz im Unterricht

Bossa, *Rumba*, *Merengue*, um nur einige Grooves zu nennen, werden wir kennenlernen werden, die Conga bzw. die Cajon (das kleinste Schlagzeug der Welt, eine einfache Holzkiste) entdecken, spielend lernen und vor allem das Percussions-Ensemblespiel entwickeln. Schlagtechniken (Hand to Hand + Floating Hand) werden vermittelt am Beispiel afro-brasilianischer und afro-kubanischer Stücke. Unabhängigkeitsübungen mit Hand-Stock-Stimmen erweitern das Spiel-Spektrum. Ganzheitlicher Unterricht mit Rundumversorgung

sind Rezept: Spielen, einfache Ethno-Songs singen...lebendige Beispiele für die direkte Umsetzung im Musikunterricht.

MITTWOCH: 16.15 – 17.45 Uhr, Raum C 309

Prof. Annemarie Roelofs

Combo Basics

Was ist eine Combo? Was brauchen wir in einer Combo? Wie spielt man in einer Combo? Und was spielt man in einer Combo?

Dies alles finden wir mit unseren eigenen Mitteln heraus: Bleistift, Radiergummi und Notenpapier oder so einem wunderschönen Kugelschreiber, womit man 5 Linien auf einmal ziehen kann. Dazu kommen Klavier, unsere eigenen Stimmen und Instrumenten, und die Bereitschaft, irgendeinen von den zwölf Tönen den Vortritt zu lassen, und schon haben wir den Anfang eines neuen Stücks. Zusammen machen wir die Melodie, besprechen Harmonien, Rhythmus, Taktart, Tempo, Spielart und unsere Besetzung. Dann brauchen wir es nur noch zu proben!

MITTWOCH: 18 – 19 Uhr, Raum C 309

Prof. Annemarie Roelofs

Grundlagenkurs Improvisieren

Offen für alle Instrumente/ Stimmen/ Fachbereiche

Was ist Improvisation und wie können wir sie anwenden? Wie geht der erste Schritt? Was können wir dabei entdecken?

Neben offenen Ohren und unserem musikalischen Können spielen zwei Disziplinen beim Improvisieren eine große Rolle: Entscheidungsfreiheit und Intuition. Das bewusste Arbeiten an diesen Komponenten stärkt unsere Spontaneität und bringt Überraschendes zu Tage.

MITTWOCH: 19.45 - 21.15 Uhr, Raum C 309

Allen Jacobson

Jazz Big Band

Das Ensemble spielt Musik aus dem Repertoire von Ellington, Basie, Thad Jones, Maria Schneider, Bill Holman und zahlreichen anderen. Probentechniken, Satzproben, Improvisation, Jazzgeschichte und andere Themen, die mit der Jazz Big Band im Zusammenhang stehen, werden besprochen und herausgebildet. Die Band wird zwei Konzerte pro Semester spielen und, wann immer möglich, an Workshops teilnehmen.

Studenten werden zu eigenen Arrangements ermutigt. Offen für alle Studenten.

DONNERSTAG: 14 - 15 Uhr, Raum C 309

Dr. Gerhard Putschögl

Musizierpraxis «Geschichte des Jazz»

Voraussetzung ist die Teilnahme am geschichtlichen Seminar; Teilnahme ist auch möglich, wenn das Seminar in einem früheren Semester bereits besucht wurde. In dem Kurs werden diverse Details stilistischer Charakteristika, die aktuell behandelt werden, musikpraktisch umgesetzt. Es handelt sich hierbei um verschiedene Aspekte der epochalen bzw. personalstilischen Merkmale: improvisationsspezifische, thematische und kompositorische Kennzeichen werden im Ensemble erarbeitet und damit musikpraktisch veranschaulicht.

DONNERSTAG: 15 - 16.30 Uhr, Raum C 309

Dr. Gerhard Putschögl

Ensemble Intracult

Ziel der Ensemblearbeit ist es, die Teilnehmer auf musikpraktischer Ebene mit signifikanten Ablaufformen sowie Gestaltungs- und Ausdrucksmitteln in außereuropäischen Musikkulturen vertraut zu machen. Im Zentrum stehen hier afrikanische, arabische und indische Musik, aber auch bestimmte Stilbereiche lateinamerikanischer sowie mediterraner Musikkulturen. Einen besonderen Schwerpunkt bildet hierbei insgesamt das rhythmische Training.

DONNERSTAG: 16.30-18 Uhr, Raum C 309

Dr. Gerhard Putschögl

Jazz- und Rockensemble für Streicher

Hauptgegenstand ist die Aneignung charakteristischer Techniken der rhythmischen Artikulation (off-beat), Akzentgebung und Phrasierung, die in klassischer Musik unüblich sind. Hierzu gehört auch das sog. „swingende“ ternäre Spiel. Weitere Arbeitsbereiche stellen die Einführung in improvisatorische Gestaltungsmittel und betr. Idiomatik (Skalenimprovisation, Spiel mit Patterns, melodische Variationstechniken) sowie das Erlernen gängiger Formschemata dar. Das Repertoire setzt sich aus Stücken der Stilbereiche Jazz, Blues, Rock, Funk und Latin Music zusammen.

DONNERSTAG: 16.00 - 16.45 Uhr, Raum A 506

Hermann Kock

Creative Rhythm Jam – Ensemble

Diese Veranstaltung will elementare Bodypercussion mit Übungen zu grundlegenden Spieltechniken und rhythmischen Mustern verschiedener Percussioninstrumente verbinden. Inhalte sind unter anderem Polyrhythmen, ungerade Taktarten, Ensemble-Studien und die Arbeit mit verschiedenen Zähl- und Silbensystemen.

FREITAG: 13 -14.30 Uhr, Raum C309

Petra Woisetschläger

Instrumententauschensemble

Als Schulmusiker/in muß sich der/die Lehrerin zwangsläufig mit allen möglichen Instrumenten auskennen, wenn er/sie im Unterricht damit umgehen will. In diesem Seminar werden wir sehr einfache Arrangements gemeinsam einstudieren, wobei jeder statt des eigenen das Instrument eines anderen Mitwirkenden spielen wird, um so in die Schwierigkeiten, die Schüler beim Gruppenmusizieren haben, einzutauchen und Lösungen zu finden. Alle Instrumente sind herzlich willkommen! Am Ende des Semesters planen wir ein kleines internes Konzert.

FREITAG als Blockveranstaltung an 4 Freitagen nach Vereinbarung, Raum C309

Stefan Weilmünster

Saxophonensemble

Das Saxophonensemble wendet sich an Hauptfachsaxophonisten aller Fachbereiche (SM, IGP, KA) sowie fortgeschrittene Nebenfächler. Im großen Ensemble mit zwischen 10 und 14 Spielern geht es insbesondere um den Mix aus fünf verschiedenen Klangfarben der Saxophonfamilie (Basssax, Bariton, Tenor, Alto, Sopran), was intonatorisch eine große Herausforderung darstellt, sowie um das Spielen nach Dirigat. Erarbeitet werden Werke aus den

Bereichen Klassik und Jazz. Das Seminar findet blockweise statt, die Noten und Stimmen werden zu Semesterbeginn verteilt.

Termine:

Freitag: 30.04.10 15-18 Uhr

Freitag: 29.05.10 15-18 Uhr

Freitag: 25.06.10 15-18 Uhr

Freitag: 09.07.10 15-18 Uhr

Anmeldung oder Fragen bitte via Mail an sweilmunster@aol.com

Zusätzliche Angebote

Bei diesen Veranstaltungen handelt es sich um zusätzliche Unterrichtsangebote, in denen kein Schein gem. StO erworben werden kann

Termin nach Vereinbarung

Prof. Henner Eppel

Kammermusik für Bläser

Auch gemischte Besetzungen möglich. Termin nach Vereinbarung. Raum wird noch bekanntgegeben.

MONTAG: 12 – 13 Uhr, Raum C 403

Prof. Michael Sagmeister

Grundlagen der Jazzimprovisation

MONTAG, 13.00 - 14.00 Uhr, Raum C 403

Prof. Michael Sagmeister

Jazz- Harmonielehre II

DIENSTAG, 10.15 - 11.15 Uhr, Raum A 208

Prof. Christoph Spendel

Jazz- und Pop-Harmonielehre und -Gehörbildung

Die Veranstaltung richtet sich auch an Studierende des Weiterbildungsstudiengangs „Jazz und Populärmusik“ – aufgrund der in diesem Studiengang verkürzten Vorlesungszeit beginnt die Veranstaltung erst am 13.04.10. Dafür wird betragt der Unterricht statt 45 Minuten jeweils 60 Minuten.

MITTWOCH: 14.15 - 15.45 Uhr, Raum C 301

Prof. Ralph Abelein

Seminar zur Prüfungsvorbereitung im Fach „Schulpraktisches Klavierspiel“

Das Seminar richtet sich an Studierende der Neuen StO im Prüfungssemester. Im Mittelpunkt steht die Vorbereitung auf das nach Neuer Studienordnung verlangte Spielen eines Klausurstücks. Dazu gehören das Vom-Blatt-Spiel beispielhafter Lieder und die Simulation der Prüfungssituation (Ausgabe eines Stücks und halbstündige Vorbereitungszeit).

Sprechstunde (auch für Prüfungsberatung, um Voranmeldung per Email wird gebeten):

Prof. Ralph Abelein

Mittwoch 11.45 - 12.30 Uhr, Raum C 301

ralph.abelein@hfmdk-frankfurt.de

DIENSTAG: 10.15 - 11 Uhr, Raum A 125

Christoph Schulte

Studiopraxis I Übung Kurs 1

Nach einem Überblick über die für die Studiotechnik relevanten Grundlagen der Hörphysiologie und der Raumakustik steht die Funktionsweise der Schallwandler im Mittelpunkt. Der Einsatz von verschiedenartigen Mikrofonen, Mischpult und Lautsprechern in der Beschallungstechnik auf der einen Seite und auf der anderen Seite bei Produktion von Musik, wird an Hand von praktischen Beispielen vermittelt. Am Ende stehen die Beschäftigung mit Effektgeräten sowie die vielfältigen Möglichkeiten des Einsatzes von Computern in der modernen Studiotechnik.

DIENSTAG: 11.15 - 12 Uhr, Raum A 125

Christoph Schulte

Studiopraxis I Übung Kurs 2

Inhalt der Veranstaltung wie 10.15 - 11 Uhr

DIENSTAG: 16 - 18 Uhr, A 126, Kleiner Saal

Christoph Schulte

Studiopraxis II Übung

Hier führen die Absolventen des ersten Kurses unter Anleitung ein eigenes Projekt, das sich mit der Produktion von Musik beschäftigt, durch. Die Wahl der Materie steht den Studierenden frei. Möglich sind Produktionen zwischen Klassik und Pop aber auch ein Hörspiel mit Musik. Gearbeitet wird in kleinen Gruppen, die in drei bis vier Sitzungen Aufnahme, Mischung und Schnitt bewerkstelligen. Am Ende werden die Ergebnisse dem gesamten Kurs vorgestellt und diskutiert.

Workshop

DONNERSTAG: 16 – 17 Uhr Raum C 301

Petra Woisetschläger

Bühnenpräsenz, Mikroarbeit und Unabhängigkeit im Spiel

Im schulpraktischen Klavierspiel stellt es immer wieder eine Schwierigkeit dar, sich selbst beim Singen zu begleiten, da hierbei alle Ebenen des Stückes wie Rhythmus, Basslinie, Harmonien, fills und Gesangslinie gleichzeitig abgebildet werden müssen. Der Umgang damit fördert die Unabhängigkeit der motorischen und musikalischen Möglichkeiten. Anhand einfacher praktischer Übungen kann man sich hier dieser Aufgabe widmen und eine Vielzahl von Songs kennenlernen. Geeignet ist dieses Seminar für alle, die sich in diesem Fach weiterbilden wollen oder einfach Ihre Bühnenpräsenz, und die Arbeit vor einer Klasse hat vieles davon, zu verbessern!

Szenische Darstellung, L3

Modul 2	Szenische Darstellung I, Kurs 1	4.	Krabbe	Mo. 12.00 - 14.00 Uhr	A 207
Modul 2	Szenische Darstellung I, Kurs 2	4.	Krabbe	Mo. 14.00 - 16.00 Uhr	A 207
Modul9	Szenische Darstellung II, Kurs 1	5.	Krabbe	Di. 12.00 - 14.00 Uhr	A 207
Modul 9	Szenische Darstellung II, Kurs 2	5.	Krabbe	Di. 14.00 - 16.00 Uhr	A 207

Chor- und Orchesterleitung L3 Module 4 und 11

Chorleitung/ Chorpraktikum		Semes- ter	Dozent	Zeit	Raum
Chorleitung Gruppe 1 Gruppe 2	CH	2.	Siebert	Mi. 10.00 – 11.00 Mi. 11.00 – 12.00	B 110
Chorleitung Gruppe 1 Gruppe 2	CH	3.	Schneidewind	Do. 13.00 - 14.00 Do. 15.00 - 16.00	A 206
Chorpraktikum	CH	3.	Schneidewind	Do. 14.00 - 15.00	A 206
Chorpraktikum	CH	4. L3	Toll	Do. 11.15 – 12.30	B 203
Chorleitung Gruppe 1 Gruppe 2	CH	4.	Toll	Do. 9.00 – 10.00 Do. 10.00 - 11.00	B 203
Schulchorleitung <i>(Bestandteil des Moduls 11)</i>	CH	5.	Chilla	Mo. 16.45 – 18.15	B 110
Chorleitung	CH	6.	Schneidewind	Do. 10.00 – 11.00	A 206
Chorpraktikum	CH	6.	Schneidewind	Do. 11.00 – 12.00	A 206
Chorpraktikum	CH	7.	Siebert	Do. 11.00 - 12.00	A 205
Chorleitung <i>(Bestandteil des Moduls 11)</i> Gruppe 1 Gruppe 2	CH	7.	Siebert	Mi. 12.00 - 13.00 Mi. 13.00 - 14.00	B 110
Orchesterleitung					
Orchesterleitung <i>(Bestandteil des Moduls 4)</i> Gruppe 1 Gruppe 2	OR	3.	Koch	Mo. 10.00 – 11.00 Mo. 11.00 – 12.00	B 203
Orchesterleitung <i>(Bestandteil des Moduls 4)</i> Gruppe 1 Gruppe 2	OR	4.	Böttcher	Mo. 11.00 – 11.45 Mo. 12.00 – 12.45	A 205
Orchesterleitung <i>(Bestandteil des Moduls 11)</i> Gruppe 1 Gruppe 2	OR	5.	Koch	Mo. 14.00 – 15.00 Mo. 15.00 – 16.00	B 203
Orchesterleitung <i>(Bestandteil des Moduls 11)</i> Gruppe 1 Gruppe 2	OR	6.	Böttcher	Mo. 13.00 – 14.00 Mo. 14.00 – 15.00	A 205
Orchesterleitung	OR	7.	Böttcher	Fr. 12.00 - 13.00	A 206
Collegium Musicum <i>(Anrechenbar für die Module 4 + 11)</i>		1.-8.	Böttcher Koch	Fr. 9.00 - 12.00	(Großer Saal)

Ensemblearbeit L1, L2, L5 und Magister Musikpädagogik

Ensembleleitung für L1, L2, L5 und Magister Musikpädagogik

Grundlagen der Ensemblearbeit	1. Semester	Hiller	Do. 15.30-16.30	B 110
Grundlagen der Ensemblearbeit	2. Semester	Hiller	Do. 16.30-17.30	B 110

Schulchorleitung Praxis (Hospitation) Theorie (Bestandteil des Moduls 4)	CH	Chilla	Nach Absprache	Anna-Schmidt Schule
			Mo. 15.15 – 16.45 Uhr	B 110

Ergänzend und fakultativ zum Unterricht im Fach Schulchorleitung kann bei den Proben des Schulchores der Anna-Schmidt-Schule im Gärtnerweg hospitiert werden. Die Zeiten liegen zwischen 11:35 und 14:00 nach Vereinbarung.

Satzlehre

Satzlehre *	1.(-3) Semester	Schneidewind	Do. 9.15 - 10.00	A 206
-------------	-----------------	--------------	------------------	-------

* Der Kurs Satzlehre wird für die Magisterstudierenden des 1. Semesters angeboten. Er kann aber nach Absprache auch von Studierenden höherer Semester besucht werden, die noch nicht alle Scheine im Fach Satzlehre abgeschlossen haben. Darüber hinaus steht der Kurs, ebenfalls nach Absprache, auch Studierenden der Studiengänge L1, L2 und L5 fakultativ offen.

Musikwissenschaft / Musiktheorie / Hörschulung

Musikwissenschaft

ABKÜRZUNGEN

HMW: Historische Musikwissenschaft
SMW: Systematische Musikwissenschaft

S: Seminar (1.-8. Semester)
V: Vorlesung (1.-8. Semester)
Koll.: Kolloquium

c.t.: cum tempore (Die betreffende Veranstaltung beginnt eine Viertelstunde später und endet eine Viertelstunde früher als angegeben)

s.t.: sine tempore (Die betreffende Veranstaltung beginnt und endet wie angegeben)

MONTAG: 13 – 14.30 Uhr, Raum A 206

Prof. Dr. Susanna Grossmann-Vendrey
Formenlehre II (IGP, IuD, alte StO L3)

Fortsetzung der FL und Einführung in die Analyse anhand kontrapunktischer Formen und Vokalwerke. Übung formaler Analysen klassischer Gattungen. Literatur: Clemens Kühn: Formenlehre der Musik./ Erwin Ratz: Einführung in die musikalische Formenlehre. 1976
Abschluss: Teilnahmechein nach erfolgreicher schriftlicher Klausurarbeit

MONTAG: 14.30 – 16.00 Uhr s.t., Raum A 206

Prof. Dr. Susanna Grossmann-Vendrey
Werkanalyse II (IGP, IuD)

Fortsetzung der Übungen im Erlernen analytischer Möglichkeiten anhand längerer Werke; Bestandsaufnahme und Deutung des subjektiven Eindrucks und der musikalischen Sachverhalte. Übungen in der Verbalisierung von musikalischen Fakten und ihrer Deutung. Teilnahmevoraussetzung: Besuch der Kurse Werkanalyse I und Leistungsschein in Formenlehre II.

MONTAG: 16 - 18 Uhr c.t., Raum A 205

Juditha Kroneisen-Weith

Geschichte, Literatur und Stilistik der Streichinstrumente II (S, HMW)

In diesem Seminar soll die Musikgeschichte aus dem Blickwinkel der Streichinstrumente betrachtet werden. Das Seminar ist auf zwei Semester hin angelegt und hat bereits im letzten Semester bei den Anfängen der Musik für Streichinstrumente begonnen. Die Veranstaltung kann aber auch ohne Teilnahme am vorangegangenen Seminar besucht werden.

In diesem Semester sollen die einzelnen Gattungen, in denen Streichinstrumente verwendet werden, mit ihren wichtigsten Vertretern zur Sprache kommen. Ein Schwerpunkt wird die Kammermusik mit Gattungen wie z.B. dem Streichquartett oder der Sonate sein. Des Weiteren werden das Solokonzert, die Streichinstrumentenbehandlung im Orchester, Lehrwerke und verschiedene Interpretationsansätze thematisiert.

Ziel der Veranstaltung ist es weiterhin, im Hinblick auf das praktische Musizieren eine größere Repertoirekenntnis zu vermitteln, folglich werden auch diesmal wieder, neben den sogenannten "klassischen" Vertretern jeder Gattung, unbekanntere Komponisten mit ihren Werken vorgestellt.

DIENSTAG: 10 - 12 Uhr c.t., Leimenrode 29, Seminarraum 1

**Prof. Dr. Peter Ackermann
Robert Schumann (V, HMW)**

DIENSTAG: 14 - 16 Uhr c.t., Leimenrode 29, Seminarraum 1

**Prof. Dr. Peter Ackermann,
Mozarts Kammermusik (S, HMW)**

DIENSTAG: 16 - 18 Uhr c.t., Raum A 208

**Dr. Ann-Katrin Heimer
Der Orpheus-Stoff in der Vertonung durch Monteverdi und Gluck (S, HMW)**

Griechische Sagen und speziell das tragische Geschehen um Orpheus und Eurydike haben Musiker immer wieder zu Vertonungen inspiriert. Die Opern von Monteverdi und Gluck können dabei als zwei wichtige Meilensteine der Operngeschichte angesehen werden, die sich des Stoffes auf jeweils ganz eigene Weise annehmen.

DIENSTAG: 16 - 18 Uhr c.t., Raum A 206

**Prof. Dr. Christian Thorau
„Noch einmal!“ – Verbot und Faszination der Wiederholung in der Musik des 20. Jahrhunderts (S 5.-8. Sem., HMW/ SMW)**

Musik beruht in mannigfaltiger Weise auf Wiederholung, nicht nur in der Struktur sondern auch in der Praxis des musikalischen Hörens: mit „Da capo!“-Rufen konnte das Publikum früher eine Wiederholung fordern, so wie es sich heute noch eine Zugabe erklatscht. Das Seminar wird sich nicht nur mit der Frage beschäftigen, warum die meisten Musikarten Wiederholungen zum Aufbau von Struktur brauchen, sondern auch was das Interessante oder Faszinierende an musikalischen Wiederholungen ist. Ein Schwerpunkt des Seminars wird im 20. Jahrhundert liegen, in dem Wiederholung zeitweise negativ bewertet und sogar „verboten“ wird. Die Musik, die wir behandeln, reicht von Beethoven über Schönberg bis zur Popmusik.

MITTWOCH: 8 – 10 Uhr c.t., Leimenrode 29, Seminarraum 2

**PD Dr. Ferdinand Zehentreiter
Geschichte der Chopin-Interpretation (S, SMW)**

Das Seminar möchte nicht nur durch ausgewählte Tondokumente von 1908 bis heute die Veränderung in der Chopin-Auffassung über die Jahrzehnte hinweg zeigen, sondern auch beleuchten, welche Rolle die Interpretationsgeschichte für die Analyse der Werke spielen kann. Die Auswahl der Tondokumente (und von Literatur) wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

MITTWOCH 10 – 12 Uhr c.t.; Leimenrode 29, Seminarraum 2

**PD Dr. Ferdinand Zehentreiter
Musik und Psychoanalyse (S, SMW)**

Das Seminar möchte anhand der Diskussion ausgewählter Lektürebeispiele zeigen, welche Rolle die Theorietradition der Freudschen Psychoanalyse spielt für die Behandlung der Frage: was ist musikalischer Ausdruck - und zwar auch zum Teil, wo sie sich nicht direkt zur Musik äußert (vor allem bei Sigmund Freud und Bela Grunberger). Eine ausführliche Literaturliste wird zu Anfang des Semesters verteilt.

Literaturhinweise: Sebastian Leikert. Den Spiegel durchqueren. Die kinetische Semantik in Musik und Psychoanalyse, Psychosozial Verlag 2008 Bernd Oberhoff (Hg.), Musik und Psychoanalyse, Psychosozial Verlag 2002

MITTWOCH: 10 – 12 Uhr c.t., A 208

Dr. Kerstin Helfricht

Frauen mit Flügel – Leben und Werk berühmter Virtuosinnen und Komponistinnen des 19. und frühen 20. Jahrhunderts (S, HMW)

(IGP: Stilistik, Literatur und Geschichte des Hauptfachs)

Öffentliche Musikausübung war im 19. Jahrhundert eine Domäne der Männer. Sie befürchteten das „Hineinpfuschen von Frauen in alle möglichen Gebiete“. Am Klavier waren Frauen geduldet, solange sie als engelsgleiche Wesen die Bühne betraten. Entsprechend schwierig war ihre Stellung und ihr Weg, sich als Künstlerinnen zu profilieren.

Clara Schumann-Wieck gilt zweifellos als Vorkämpferin, emanzipierte sich aus den Fängen eines geschäftstüchtigen und einnehmenden Vaters, vermied es, in der Ehe mit Robert Schumann das Klavier gegen Kinder und Küche einzutauschen. Stattdessen entwickelte sie ihren Sinn für Kunst und Karriere. Ihr Motto lautete: „Die Ausübung der Kunst ist die Luft, in der ich atme.“

Wir untersuchen in diesem Seminar die unterschiedlichen Lebenswege großer Künstlerinnen, die in der Nachfolge Clara Schumanns den Konzertraum eroberten. Dabei verschaffen wir uns einen Einblick in das jeweilige gesellschaftliche Umfeld, studieren die Werke, Einspielungen, zeitgenössischen Kritiken sowie Aussagen zu Unterrichtsmethoden und Übepaxis. Anhand ausgewählter Materialien diskutieren wir das pianistische Repertoire, Aspekte des bürgerlichen Konzertwesens, Anmerkungen zu Aufführungspraxis und Rezeptionsgeschichte, die Bedeutung musikpädagogischer Institutionen, die Entwicklungen im Klavierbau und setzen so Stück für Stück ein objektiviertes Frauenbild des 19. Jahrhunderts zusammen.

Voraussetzungen für den Scheinerwerb:

- Referat
- regelmäßige Teilnahme

MITTWOCH: 12 – 14 Uhr c.t., Raum A 206

Prof. Dr. Christian Thorau

Hörttexte für das Publikum - Musikbeschreibung in Programmheften und Konzertführern (S, HMW)

Sich aus dem Programmheft über die Musik des Konzertabends zu informieren oder daheim im Musikführer nachzuschlagen, ist eine typische Praxis beim Hören von klassischer Musik. Sie entstand erst vor etwa 150 Jahren mit dem Beginn des bürgerlichen Konzertes. Warum kam im 19. Jahrhundert dieses Bedürfnis nach erläuternden Texten auf und für welche Musik wurden sie geschrieben? Was für sprachlich-begriffliche Probleme ergeben sich, wenn ein Text durch die Musik führen, dabei die Hörer aber nicht mit analytischer Terminologie verschrecken soll? Wie lösen Programmhefte und CD-Texte dies heute und sind sie als Vermittlungsinstrument noch angemessen? Am Beispiel von Beethovens Symphonien werden wir Musik und Texte analysieren und auch eigene Schreibübungen machen.

MITTWOCH: 14 – 16 Uhr c.t., Raum A 205

Gisela Maria Schubert

Tanz in Musical und Musical-Film (S, HMW)

Tanz war stets ein wesentliches Element des Musicals. Und wie die Kunstform Musical überhaupt, hat auch der Show-Tanz eine Vielzahl von Einflüssen – ob afroamerikanische

Tanzformen oder Ballett – in sich aufgenommen. Er weist deshalb eine farbige, abwechslungsreiche Geschichte auf. Das Seminar verfolgt diese Geschichte; es untersucht Erscheinungsbild und Stellenwert des Tanzes im Musical, ausgehend von frühen Formen des amerikanischen musikalischen Unterhaltungstheaters wie der Minstrel Show bis hin zu modernen Film-Musicals wie *Chicago* (2002).

MITTWOCH: 16 – 18 Uhr c.t., Raum A 208

Dr. Johannes Volker Schmidt

Formenlehre II (IGP, IuD, alte StO L3)

Teilnahmeschein bei bestandener Klausur, Leistungsschein bei Referat mit schriftlicher Ausarbeitung.

DONNERSTAG: 10 – 12 Uhr s.t., Leimenrode 29, Seminarraum 1

Prof. Dr. Peter Ackermann

Die Passionen von Johann Sebastian Bach (S, HMW)

DONNERSTAG: 11 – 12.30 Uhr s.t., Raum A 208

Dr. Oliver Fürbeth

Formenlehre I (IGP, IuD, alte StO L3)

Teilnahmeschein bei bestandener Klausur, Leistungsschein bei Referat mit schriftlicher Ausarbeitung.

DONNERSTAG: 12 – 14 Uhr c.t., Raum C 309

Dr. Gerhard Putschögl

Geschichte des Jazz III (S, HMW)

Die einzelnen Veranstaltungen setzen sich aus zwei jeweils aufeinanderfolgenden Teilen zusammen. (Entstehung bis ca. 1950 / 1950 bis Gegenwart). Die stilgeschichtlichen Entwicklungen werden in ihrem jeweiligen soziokulturellen Kontext unter Berücksichtigung personalstilistischer Charakteristika betreffender historisch einflussreicher Musikerpersönlichkeiten betrachtet. Hierbei stehen improvisations- bzw. kompositionsanalytische Recherchen im Vordergrund. Einen wichtigen Bezugspunkt bieten Betrachtungen zur Ästhetik der afroamerikanischen Musikkultur.

DONNERSTAG: 12.30 – 14 Uhr s.t., Raum A 207

Prof. Dr. Susanna Grossmann-Vendrey

Formenlehre I (IGP, IuD, alte StO L3)

Überblick der klassischen Formgestaltung und der funktionellen Formenlehre.

Literatur: Clemens Kühn: Formenlehre der Musik./ Erwin Ratz: Einführung in die musikalische Formenlehre. 1976

Abschluss: Teilnahmeschein nach erfolgreicher schriftlicher Klausurarbeit

DONNERSTAG: 12.30 – 14 Uhr s.t., Raum A 208

Dr. Oliver Fürbeth

Einführung in die musikalische Analyse (StO L3: Modul 5, neue StO Gesang: Modul 6)

DONNERSTAG: 14 – 16 Uhr c.t.; Raum A 208

Dr. Oliver Fürbeth

Analytische Betrachtungen ausgewählter Klavierlieder Hugo Wolfs (S, HMW)

Bei keinem anderen Komponisten ist das Klavierlied so sehr Zentrum der gesamten kompositorischen Auseinandersetzung wie bei Wolf. Wolf hat den Anspruch des Artifizialen dieser Gattung nicht nur über Schubert und Schumann hinausgetrieben, sondern auch den Ausdrucksstil, den die Gedichtvertonung für Singstimme und Klavier seit dem frühen neunzehnten Jahrhundert offensichtlich provoziert, zu einem Maximum hin entwickelt. Es ist, so scheint es, nicht leicht, über Wolf noch hinauszugehen. Seine Liedkompositionen sind mit einer wie auch immer gearteten Idee von musikalischer Unterhaltung nicht mehr vereinbar. Das Seminar wird aus dem umfangreichen Liedschaffen Wolfs markante Beispiele herausgreifen und durch detaillierte Analysen die besondere kompositorische Konzeption dieser Komponisten rekonstruieren.

DONNERSTAG: 16 – 18 Uhr c.t., Raum A 208

Dr. Oliver Fürbeth

Musikgeschichte im Überblick II (L3: Modul 5, neue StO Gesang: Modul 6)

Als Fortsetzung der Vorlesung *Musikgeschichte I* wird ein Überblick vermittelt über musikhistorische Entwicklungen vom späten 16. Jahrhundert bis in die Gegenwart. Die Veranstaltung findet gemäß Modulbeschreibung in einer Kombination von Vorlesung und Seminar statt; Leistungsnachweise können in Form von Referaten erbracht werden.

DONNERSTAG: 16.30 – 18 Uhr s.t., Leimenrode 29, Seminarraum 1

Prof. Dr. Peter Ackermann/ Veronika Jezovsek M.A.

Einführung in Musikwissenschaft/ Musikgeschichte im Überblick I (L3: Modul 5, neue StO Gesang: Modul 6)

Den Vorgaben des neuen Modulsystems gerecht werdend handelt es sich hierbei um ein Seminar, das einen Vorlesungsteil zur Musikgeschichte mit einem Einblick in die Geschichte und Methoden des Faches Musikwissenschaft miteinander kombiniert.

Die regulären Stadien musikwissenschaftlichen Arbeitens werden gemeinsam nachvollzogen - teils in Übungen, teils in abstrahierter Form. Im Zentrum stehen eine umfassende Quellen-, Literatur- und Bestandsrecherche. Die Teilnehmer lernen zudem die Techniken der Titelaufnahme und des Zitierens, des Exzerpierens und Strukturierens, des Layouts und des Stils kennen und erlangen Grundkenntnisse in Literatur-, Quellen- und Notationskunde.

DONNERSTAG: 16.30 – 18 Uhr s.t.; Raum A 207

Prof. Dr. Susanna Grossmann-Vendrey

Aspekte der Programmmusik im 19. und 20 Jahrhundert (V, HMW)

Einleitung: Wege der Musik von der „Malerey“ bis zum „Charakter“ am Ende des 18. Jahrhunderts. Beethovens „charakteristische“ Werke und ihre Folgen; Mittel der programmatischen Darstellung bei Mendelssohn und Schumann. Literarische Inspiration und Vergegenwärtigung: „dramatische Symphonie“ bei Berlioz. Konzeption der Symphonischen Dichtung bei Liszt und Richard Strauss (Formale Mittel, Themenvariation usw.) „Vokabel“ und „musikalischer Gehalt“ bei Mahler. „Programm“ in der Musik der 20. Jahrhunderts, gezeigt an ausgewählten Beispielen.

FREITAG: 10 – 12 Uhr c.t., Leimenrode 1

Carola Finkel

Geschichte, Literatur und Stilistik der Blechblasinstrumente I (S, HMW)

Das zweisemestrige Seminar betrachtet die Musikgeschichte aus der Perspektive der Blechblasinstrumente. Das Sommersemester befasst sich mit der historischen Entwicklung der einzelnen Instrumente und der Sozialgeschichte der Blechbläser. Außerdem gibt das Seminar einen Überblick über das Solo-Repertoire der Blechblasinstrumente.

FREITAG: 12 – 14 c.t., Leimenrode 1

Carola Finkel

Einführung in die musikalische Analyse (StO L3: Modul 5, neue StO Gesang: Modul 6)

BLOCKVERANSTALTUNG

Prof. Dr. Peter Ackermann

Kolloquium für DoktorandInnen und ExamenskandidatInnen (Koll.)

Teilnahme nach persönlicher Einladung

Ernst Schlader

Geschichte, Literatur und Stilistik der Holzblasinstrumente I (S, HMW)

Die Entwicklung der Holzblasinstrumente (Teil 1) von der Renaissance bis zur Romantik. Schwerpunkte: historische Formen der heutigen Instrumente bzw. heute nicht mehr gebräuchliche Instrumente und Spezialkonstruktionen; impulsgebende Instrumentenbauer, länderspezifische Merkmale, Stimmungen, Symbiose Komponist - Musiker - Instrumentenbauer. Im Seminar werden Originalinstrumente und Rekonstruktionen der betreffenden Epochen vorgestellt, ergänzt von seltenen Filmaufnahmen und historischen Tondokumenten. Eventuell findet im Rahmen der Lehrveranstaltung auch wieder eine Exkursion in eine Instrumentensammlung statt. Anmeldung bitte bis Ende März an: ernst.schlader@gmx.at

Termine:

Freitag, 23. April: 10.00-14.00, 15.30-20.00 Uhr

Samstag, 24. April: 10.00-14.00, 15.30-19.30 Uhr

Sonntag, 25. April, 11.00-14.00, 15.00-18.00 Uhr

Sprechstunden:

Prof. Dr. Ackermann

Leimenrode; 2 OG Raum 208

Dienstag 12.00-13.00 Uhr

Prof. Dr. Susanna Grossmann-Vendrey
(nach telef. Vereinbarung)

Donnerstag 18:00 Uhr

Prof. Dr. Thorau

Musiktheorie

HS:	Hauptseminar L3 Musiktheorie im Modul 13 Musikalische Analyse
NK:	Seminar Neue Kompositionstechnik (auch für Schulmusik 5.-8. Sem.)
20./21. Jh.	Seminar Musik des 20./21. Jahrhunderts (L3 Modul 13)
Analyse:	Analyse/Werkanalyse für IuD/IGP/Komposition/MT 5.-8. Semester
Satzlehre:	Satzlehreseminar für IuD/IGP/Komposition/MT 5.-8. Semester
TM:	Teilnahme von Studierenden aus anderen Studiengängen nach Absprache mit dem Dozenten möglich
FS:	Fortsetzungsseminar, keine neuen Teilnehmer
SÜ:	offen für alle Studiengänge
c.t.	cum tempore (Die betreffende Veranstaltung beginnt eine Viertelstunde später und endet eine Viertelstunde früher als angegeben.)

DIENSTAG: 14 – 16 Uhr c.t., Raum A 015

Robin Hoffmann

Rhythmus und Geräuschklangfarbe (HS, 20./21. Jh., NK, Analyse)

In seinem Manifest „L'arte dei rumori“ propoagiert 1913 der italienische Futurist Luigi Russolo die Emanzipation des Geräuschs und steht damit am Anfang einer intensiven künstlerischen Auseinandersetzung mit der Geräuschklangfarbe. So viele Künstler inzwischen auf diesem Gebiet aktiv wurden, so vielfältig sind auch die ästhetischen Bewertungen des Geräuschs und die hieraus resultierenden kompositorischen Strategien. Die einen betonen etwa die schwer kontrollierbaren Tendenzen und damit eine dem Geräusch innewohnende anarchische Qualität, andere wiederum sehen es als einen Verweis auf die physische Realität der Klangherstellung (musique concrète instrumentale).

In diesem Seminar werden wir uns u. a. mit Kompositionen von Edgar Varese, Helmut Lachenmann und Nicolaus A. Huber beschäftigen. Dabei soll ein Schwerpunkt auf rhythmische Organisationsformen der Geräuschklangfarbe gesetzt werden, auch deshalb, weil diese als Methode für eigene satztechnische Arbeiten dienen können.

MITTWOCH: 8 – 10 Uhr c.t., Raum A 206

Prof. Dr. Christian Thorau

Lyrische Sprache und Musik – Lied-Analysen vom Barock bis zur Moderne (HS, Analyse)

MITTWOCH: 14 – 16 Uhr c.t., Raum A 207

Prof. Johannes Quit

Schoenbergs 'Die Grundlagen der musikalischen Komposition: Lektüre und eigene kompositorische Versuche (HS; Satzlehre/Analyse)

Schoenbergs Lehrbuch, in den 30er und 40er Jahren im amerikanischen Exil konzipiert, stellt nicht etwa eine Einführung in atonales oder zwölfstimmiges Komponieren dar, sondern beschäftigt sich ausschließlich mit tonaler Musik. Das Buch ist das Ergebnis von Schoenbergs langjähriger Unterrichtstätigkeit und hat das Ziel, jenseits von akademischem 'Tonsatz'-Unterricht Komposition als lehrbare Disziplin auch denjenigen nahezubringen, die keine professionellen Komponisten werden wollen. Im Seminar machen wir den 'Selbstversuch': Wir schreiten durch den Lehrgang und reflektieren gleichzeitig Schoenbergs Methodik.

Das Buch ist in der amerikanischen Originalfassung frei im Internet zugänglich:

<http://www.scribd.com/doc/2187051/Arnold-Schoenberg-Fundamentals-Of-Music-Composition>

Anmeldung bitte per Mail an: johannes.quint@web.de

MITTWOCH: 18 – 19.30 Uhr c.t., Raum A 210

Franz – F. Kaern

Formen weltlicher Vokalmusik der Renaissance (HS Analyse und Stilkopie)

Die Musik der Renaissance tritt uns zunächst einmal hauptsächlich in Form geistlicher Werke entgegen. Die Gipfel der Kompositionskunst werden durch beziehungsreiche, kunstvolle Messen, Vespern und Motetten markiert.

Doch ging es im 15. und 16. Jahrhundert nicht nur erhaben und heilig zu. Musik war zwar in erster Linie durch ihre Aufgabe zum Gotteslob legitimiert. Die Überlieferung von Noten sowie das Beschreiben ihrer theoretischen Grundlagen wurden oft dadurch begünstigt, dass es eben von der Kirche abgeseignete geistliche Musik war. Daneben gab es aber natürlich auch das weltliche Leben mit all seinen Gefühlen und Erfahrungen von zarter Melancholie aus unerwiderter Liebe bis hin zu derben Festen mit hemmungslosen Saufgelagen und zotiger Brachial-Erotik. Dies alles wurde auch musikalisch ausgedrückt. In Formen wie den italienischen Villanellen, Ballaten, Frottolen, Madrigalen und Canzonen, in französischen Chansons, Rondeaux und Virelais, in englischen Airs und Lutesongs haben Komponisten wie Gastoldi, Lasso, Landini, Monteverdi, Sermisy, Du Fay, Binchois, Dowland, Gibbons, Morley, Hassler, Schein usw. kräftig musikalisch geliebt, gehurt, gelitten, gevöllt. Die musiktheoretischen Bedingungen – die alten Modi, die Metrik, der Kontrapunkt – sind ganz ähnlich wie diejenigen in der geistlichen Musik. Dennoch tut sich eine andere, faszinierende Welt auf, die wir genauer untersuchen und satztechnisch nachahmen wollen.

DONNERSTAG: 10 – 12 Uhr c.t., Raum C 406

Claus Kühnl

Von Chopin zu Messiaen. Vergleichende Studien zur Harmonik des 19. und 20. Jahrhunderts (HS, 20./21. Jh, Analyse / NK)

Die Musik Frédéric Chopins enthält Keime einer neuen, modalen Harmonik innerhalb des Zwölftonsystems: äquidistante Skalenmodelle anstelle der diatonischen. Diese Spur lässt sich weiterverfolgen bis zu den französischen Impressionisten, zu Franz Liszt, Alexander Skrjabin, Max Reger und anderen Komponisten des frühen 20. Jahrhunderts. Im Schaffen von Olivier Messiaen begegnet uns dann eine Systematisierung dieser Tendenzen im Rahmen eines Synkretismus, der westliches und östliches Denken aufeinander bezieht. (Claus Kühnl)

DONNERSTAG: 10 – 12 Uhr c.t., Raum A 207

Prof. Gerhard Müller-Hornbach

„Die Kunst des Übergangs“ – Modulation als Verbindung zwischen differierenden Tonhöhen-Konstellationen. (HS, 20./21. Jh., Analyse/Satzlehre/NK)

Das Verfahren der Modulation hatte im traditionellen Tonsatzunterricht einen festen Platz. Hier wurden zumeist auf pragmatische Weise Satz-Techniken zum Übergang von einer Tonart in eine andere vermittelt. Im aktuellen Seminar werden Werke unterschiedlichster Stilistik aus verschiedenen Epochen auf Verfahren untersucht, die eine Verbindung zwischen differierenden Tonhöhen-Konstellationen ermöglichen. Es soll der Versuch unternommen werden, allgemeine Kriterien solcher Verfahren festzustellen und deren Anwendung und Wirkung in unterschiedlichen Situationen zu betrachten. Die Arbeitsweise des Seminars umfasst sowohl analytische Anteile als auch satztechnische Übungen.

DONNERSTAG: 12 – 14 Uhr c.t., Raum A 205

Michael Zink

Streichquartette der Wiener Klassik (HS Analyse)

Von Goethe als „*Gespräch unter vier vernünftigen Leuten*“ paraphrasiert, gilt das Streichquartett seit dem ausgehenden 18. Jahrhundert als anspruchsvollstes Genre der Kammermusik. Das Seminar begibt sich anhand der Analyse ausgewählter Quartettsätze von Joseph Haydn und Wolfgang Amadeus Mozart auf die Spuren der Anfänge und ersten Hochzeit in der Kompositionsgeschichte dieser Gattung. Die zeitgenössischen Kompositionslehren Joseph Riepels und Heinrich Christoph Kochs sollen dabei – mit der Zielsetzung aus historisch informierter Perspektive Einblicke in satztechnische und formale Entwicklungen einer zentralen Gattung der Wiener Klassik zu gewinnen – als Grundlage für die Begrifflichkeit und Methodik der Analyse dienen.

DONNERSTAG: 14 – 16 Uhr c.t., Raum C 406

Claus Kühnl

Imitationspolyphonie dargestellt an Werken J. S. Bachs (HS, Satzlehre / Analyse)

Schriftlich geübt werden verschiedene Formprinzipien, die auf imitatorischen Techniken der Barockzeit beruhen. Im Zentrum der Analyse stehen die Fugen des Wohltemperierten Klaviers von Bach, zum Einstieg dienen die zweistimmigen Inventionen. (Claus Kühnl)

DONNERSTAG: 18 – 20 Uhr c.t., Raum A 205

Prof. Ernst-August Klötzke

Grundlagen und Wirkungen der Filmmusik

(HS, 20./21. Jh., Satzlehre/Analyse NK, SÜ)

LN: Kurzreferat und Hausarbeit

„Rückgabe fotografischen Lebens an die Bilder - Hier nun beginnt Musik ihr Werk. Wie die Geräusche, oder sogar noch mehr als diese, tendiert sie dazu, die allgemeine Aufnahmefähigkeit des Zuhörers anzuregen. Experimente haben gezeigt, dass ein Licht heller zu leuchten scheint, wenn gleichzeitig ein Summen ertönt. Musik macht sich diesen Effekt zunutze, sie leuchtet die bleichen stummen Bilder auf der Leinwand an, so dass sie bei uns verweilen. Musik ist natürlich nicht bloß Geräusch; sie ist auch rhythmische und melodische Bewegung - eine sinnvolle Kontinuität in der Dimension der Zeit. Diese Bewegung veranlasst nicht nur unsere Sinnesorgane zum Mitschwingen, sondern teilt sich auch all unseren gleichzeitigen Eindrücken mit. Wir nehmen, sobald Musik dazukommt, Strukturen wahr, wo wir vorher keine gesehen hatten. Konfuse Veränderungen von Positionen enthüllen sich als verständliche Gesten; zerstreute bildliche Gegebenheiten verschmelzen und schlagen eine bestimmte Richtung ein. Musik überträgt ihre eigene Kontinuität auf die stummen Bilder. Sie vermag sie nicht nur aufzuhellen und uns dadurch nahezubringen, sondern auch der inneren Zeit einzuverleiben, in der wir bedeutungsvolle Zusammenhänge erfassen. Gespenstische Schatten, flüchtig wie Wolken, werden so zu verlässlichen Figuren“.

Siegfried Kracauer „Theorie des Films - Die Errettung der äußeren Wirklichkeit“ (Frankfurt/M. 1964)

In diesem Seminar werden zunächst ausgewählte Filmmusiken analysiert, um die Grundlage für eigene Musik zu bewegten Bildern zu erforschen. Darüber hinaus werden Übungen zu frühen Stummfilmen von Hans Richter, Walter Ruttmann, Oskar Fischinger u.a., durchgeführt.

Ein weiterer Aspekt des Seminars ist die Erarbeitung der theoretischen Zusammenhänge der Wechselwirkung Musik/bewegtes Bild als Grundlage des für das Wintersemester 2010/11 vorgesehenen Projektes „Musik für Stummfilme“ unter Leitung von Prof. Ralph Abelein.

Empfohlene Literatur:

- Theodor W. Adorno und Hanns Eisler „Komposition für den Film“ in: Theodor W. Adorno „Gesammelte Schriften Band 15“; Frankfurt a.M. 1976
- Franz-Josef Albersmeier (Hrg.) „Texte zur Theorie des Films“; Stuttgart 1979
- Claudia Bullerjahn „Grundlagen der Wirkung von Filmmusik“; Augsburg 2001
- Sergej M. Eisenstein „Schriften“; München 1964
- Siegfried Kracauer „Theorie des Films“; Frankfurt 1964
- Zofia Lissa „Ästhetik der Filmmusik“; Berlin 1965
- Georg Maas / Achim Schudack „Musik und Film - Filmmusik“; Mainz 1994
- Hans-Christian Schmidt (Hrg.) „Musik in den Massenmedien Rundfunk und Fernsehen. Perspektiven und Materialien“. Mainz 1976
- Norbert Jürgen Schneider „Handbuch Filmmusik 1 und 2“; München 1986

BLOCKSEMINAR

Julian Klein

Vorbereitungstreffen: Mittwoch, 14. April 2010, 18:00 s.t., Raum A 015
Blockseminar in zwei Teilen: 23.-25. April und 30. April - 1. Mai 2010

Emolution

Die Rolle der Gefühle in der Kunst und in aktuellen Emotionstheorien offen für alle Studiengänge

(testierbar als HS, Analyse, Systematische Musiktheorie/M13; SÜ)

Die Gefühle sind nicht nur in der Kunst ein starker Antrieb. Ihre Rolle auf der Bühne und in der Musik wird derzeit auf einer breiten interdisziplinären Basis diskutiert. Dieses Seminar bietet einen Überblick über aktuelle ästhetische und künstlerische Emotionsforschung anhand der Lektüre ausgewählter wissenschaftlicher Studien im Original. Aus der Diskussion dieser Ergebnisse soll gemeinsam ein eigenes künstlerisches oder/und wissenschaftliches Experiment konzipiert und durchgeführt werden, das thematisch auf die Studiengänge der Teilnehmer Bezug nimmt. Das Seminar ist daher gleichermaßen eine Einführung in Arbeitsweisen der systematischen künstlerischen Forschung, insbesondere der systematischen Musik- und Theatertheorie.

Literatur:

Klein, Julian (Hg.): per. SPICE! – Wirklichkeit und Relativität des Ästhetischen. Berlin 2009
Roach, Joseph R.: The Player's Passion. Studies in the Science of Acting. Michigan 1993
Rötter, Günter: Musik und Emotion. in: de la Motte-Haber, Helga; Rötter, G.: Musikpsychologie. Laaber 2005

Anmeldung bis zum 14. April 2010: hfmkd@julianklein.de

Teilnahmevoraussetzung:

Bestehen der Hörfähigkeitsprüfung A (schriftlich & mündlich) bei der Aufnahmeprüfung

Das Fach Hörschulung beinhaltet folgende Teilbereiche:

- melodisches, harmonisches und polyphones Hörtraining
- rhythmische Schulung
- elementares Blattsingen
- Fehlererkennung
- Gedächtnistraining
- Umgang mit der Stimmgabel
- Einführung in die Höranalyse

Modul 6		Hörtraining A		
Hörtraining A1				
Dienstag	12:00	A 210	Laclau	Einstiegskurs für Studierende des 1. Semesters in den Studiengängen L3 und Komposition
Donnerstag	10:00	A 210	Laclau	
Hörtraining A2				
Dienstag	13:00	A 210	Laclau	
Donnerstag	11:00	A 210	Laclau	
Hörtraining A3				
Dienstag	14:00	A 210	Laclau	Prüfungsniveau zum Abschluss des Moduls 6
Donnerstag	12:00	A 210	Laclau	
ABSCHLUSSKLAUSUR: Dienstag, 06.07.2010, 14:00 Uhr, Raum A 210				

Greifen-Begreifen				
Mittwoch	11.00	A 210	Laclau	Hörrelevantes Kadenz- und Modulationsspiel. Freiwilliges ergänzendes Zusatzangebot für L3-Studierende ab dem 3. Semester (Teilnehmerzahl begrenzt)

Modul 13		Hörtraining A		
Hörtraining A4				
Dienstag	15:00	A 210	Laclau	Prüfungsniveau (Klausur und mündliche Prüfung) zum Abschluss des Moduls 13
Donnerstag	13:00	A 210	Laclau	
ABSCHLUSSKLAUSUR: Donnerstag, 08.07.2010, 13:00 Uhr. Raum A 210				
MÜNDLICHE PRÜFUNGEN: 12.-16.07.2010				

Modul 13 Schwerpunkt Hörschulung				
Einzelunterricht Dienstag und Mittwoch	Nach Verein- barung		Laclau	Schwerpunktfach im Rahmen des Studiums für das Lehramt an Gymnasien
Modul 13 Hörseminar: Höranalyse				
Höranalyse Mittwoch	13:00	A 210	Laclau	Musik verschiedener Epochen und Gattungen allein über das Hören analysieren und verstehen lernen. Teilnahmevoraussetzung: Abschluss Modul 6. (Alte Studienordnung: Abschluss im Fach Hörschulung).
Modul 13 Hörseminare: praktische Fähigkeiten				
Blattsingen 2 Donnerstag	14:00	A 210	Laclau	Geschlossener Kurs aufbauend auf den Kurs 1 vom WS 08/09
Intonation Mittwoch	12:00	A 210	Laclau	Vermittlung des erforderlichen Grundwissens anhand zahlreicher Klangbeispiele. Hörtraining in Bezug auf Intonation mit dem Computerprogramm „INTON“. Teilnahmevoraussetzung: Abschluss Modul 6 (Alte Studienordnung: Abschluss im Fach Hörschulung).

Die Hörschulungskurse der HfMDK sind keine Vorbereitungskurse für die Aufnahmeprüfung. Teilnahmevoraussetzung für diese Kurse ist die bestandene Hörfähigkeitsprüfung im Rahmen der Aufnahmeprüfung

Beratung für das Fach Hörschulung: Prof. Hervé Laclau,
Tel.: 154007-340; herve.laclau@hfmdk-frankfurt.de

Tutoren: Lydia Arnold, arnold_lydia@web.de und
Christopher Miltenberger, chris.miltenberger@hfmdk-frankfurt.de

Einführung in die Solmisation/Solfège (internationale musikalische Terminologie)	Kompaktseminar Laclau
Einmaliges Kompaktseminar für interessierte Studierende ab dem 3. Semester an einem Freitag, 12.00-18.00 Uhr und dem darauf folgenden Samstag, 09.00-14.00 Uhr. Genaueres Datum und Raum bitte dem Aushang am Infobrett Hörschulung im Foyer des A-Gebäudes entnehmen. Bei Interesse in die Teilnehmerliste bitte eintragen.	

Hörschulung für die Studiengänge IGP, luD, KM, MT	B-Kurse
--	----------------

Teilnahmevoraussetzung:

Bestehen der Hörfähigkeitsprüfung B (schriftlich) bei der Aufnahmeprüfung

Das Fach Hörschulung beinhaltet folgende Teilbereiche:

- melodisches, harmonisches und polyphones Hörtraining
- rhythmische Schulung
- elementares Blattsingen
- Gedächtnistraining
- Einführung in die Höranalyse

<u>Kurs B1</u> Montag Mittwoch	14:00 14:30	A 210 A 210	Opeskin Best	Einstiegskurs für Studierende des 1. Semesters in den Studiengängen luD, IGP, KM und MT
<u>Kurs B2</u> Montag Mittwoch Freitag	15:00 15:30 10:00	A 210 A 210 A 210	Opeskin Best Streit	
<u>Kurs B3</u> Montag Mittwoch Mittwoch	16:00 09:00 16:30	A 210 A 210 A 210	Opeskin Opeskin Best	Prüfungsniveau für die Studiengänge luD (außer Dirigieren) und MT
<u>Kurs B4</u> Montag	17:00	A 210	Opeskin	Prüfungsniveau für die Studiengänge KM, IGP, luD Dirigieren
<u>Prüfungstraining</u> Mittwoch	10:00	A 210	Opeskin	Zusätzliches Prüfungstraining für die Studiengänge KM, IGP, luD und MT

Bei Nichtbestehen der Hörfähigkeitsprüfung im Rahmen der Aufnahmeprüfung muss der Vorkurs V belegt werden. Teilnahmevoraussetzung: Immatrikulation an der HfMDK

<u>Vorkurs V</u> Freitag	11:00	A 210	Streit	Vorkurs für immatrikulierte Studierende der FB 1 & 3, die die Hörfähigkeitsklausur bei der Aufnahmeprüfung nicht bestanden haben.
------------------------------------	-------	-------	--------	--

Die Hörschulungskurse der HfMDK sind keine Vorbereitungskurse für die Aufnahmeprüfung. Teilnahmevoraussetzung für diese Kurse ist die bestandene Hörfähigkeitsprüfung im Rahmen der Aufnahmeprüfung

Beratung für das Fach Hörschulung: Prof. Hervé Laclau,
Tel.: 154007-340; herve.laclau@hfmdk-frankfurt.de .

Tutoren: Lydia Arnold, arnold_lydia@web.de und
Christopher Miltenberger, chris.miltenberger@hfmdk-frankfurt.de

Hörschulung für Gitarristen		Teilnahmevoraussetzung: Hauptfach Gitarre im Studiengang IuD, IGP oder L3		
Kurs G1 Donners- tag	10:00	A 525	Brandt	Freiwilliges ergänzendes Zusatzangebot
Kurs G2 Donners- tag	10:40	A 525	Brandt	
Vorkurs VG Donnerstag	11:20	A 525	Brandt	
Vorkurs für immatrikulierte Studierende des FB 1, die die Hörfähigkeitsklausur bei der Aufnahmeprüfung nicht bestanden haben - zusätzlich zum Vorkurs V, d. h. ergänzend, nicht alternativ.				

Hörschulung für die Studiengänge L2, L5 und MA	Hörtraining C
---	----------------------

Teilnahmevoraussetzung:

Bestehen der Hörfähigkeitsprüfung C (schriftlich & mündlich) bei der Aufnahmeprüfung

Das Fach Hörschulung beinhaltet folgende Teilbereiche:

- melodisches und harmonisches Hören
- Einführung in das polyphone Hören
- rhythmische Schulung
- Gedächtnistraining

Modul 4		Hörtraining C		
Hörtraining C1 Freitag	13:00	A 210	Streit	Einstiegskurs für Studierende in den Studiengängen L2, L5 und M.A.
Hörtraining C2 Freitag	14:00	A 210	Streit	

Modul 7		Hörtraining C		
Hörtraining C3 Freitag	09.00	A 210	Streit	Prüfungsniveau (Klausur) zum Abschluss des Moduls 7
Freitag	15:00	A 210	Streit	

Die Hörschulungskurse der HfMDK sind keine Vorbereitungskurse für die Aufnahmeprüfung. Teilnahmevoraussetzung für diese Kurse ist die bestandene Hörfähigkeitsprüfung im Rahmen der Aufnahmeprüfung

Beratung für das Fach Hörschulung: Prof. Hervé Laclau,
Tel.: 154007-340; herve.laclau@hfmdk-frankfurt.de .

Tutoren: Lydia Arnold, arnold_lydia@web.de und
Christopher Miltenberger, chris.miltenberger@hfmdk-frankfurt.de

Teilnahmevoraussetzung:**Bestehen der Hörfähigkeitsprüfung C (schriftlich & mündlich) bei der Aufnahmeprüfung****Modul 2****Hörsensibilisierung für Grundschul Kinder**

<u>Kurs H1</u> Freitag	12:00- 14:00	C 404	Leukert- Stöhr	<u>Hörsensibilisierung für Grundschul Kinder</u> Geschlossener Kurs. Der Einstieg in einen neuen Kurs 1 ist erst wieder zum WS möglich.
----------------------------------	-----------------	-------	-------------------	--

Internationale Ensemble Modern Akademie

Masterstudiengang der HfMDK

Leitung:

Prof. Gerhard Müller-Hornbach (HfMDK)
Aktuelle Unterrichtspläne/Theoriemodul

Tel. 069-154007-168
gmh@mutare.de

Michael M. Kasper
Internationale Ensemble Modern Akademie
Aktuelle Unterrichtspläne/Kammermusikphasen

Tel. 069-943430-25
kasper@ensemble-modern.com

Christiane Engelbrecht
(IEMA, Geschäftsführung)
Aktuelle Unterrichtspläne/Kammermusikphasen

069-943430-25
engelbrecht@ensemble-modern.com

Internationale Ensemble Modern Akademie - Masterstudiengang der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main

Gefördert durch Stipendien der Internationalen Ensemble Modern Akademie

Die Internationale Ensemble Modern Akademie (IEMA) und die Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main (HfMDK) bieten seit 2006 gemeinsam einen einjährigen Masterstudiengang "zeitgenössische Musik" an, der sich an junge hochbegabte Musiker/innen in den Bereichen Instrumentalspiel (Flöte, Oboe, Klarinette, Fagott, Horn, Trompete, Posaune, Klavier, Schlagzeug, Violine, Viola, Violoncello, Kontrabass), Komposition, Dirigieren und Klangregie wendet. Ein Studienplatz ist mit einem Stipendium durch die IEMA verbunden. Hierüber wird ein gesonderter Vertrag abgeschlossen. Das Ensemble Modern, eines der weltweit führenden Ensembles für Neue Musik, vergibt im Rahmen seiner Internationalen Ensemble Modern Akademie (IEMA) und unter Förderung durch die Kulturstiftung des Bundes und der Kunststiftung NRW (für junge Musiker aus NRW) Stipendien.

IEMA-Arbeitsphasen SS 2010

Phase VII 12.04. - 24.04.10

Phase VIIa 28.04. - 30.04.10

Phase VIII 10.05. - 20.05.10

Phase IX 31.05. - 11.06.10

Phase X 12.07. - 25.07.10

Phase XI 08.08. - 26.08.10

Phase XII 17.09. - 02.10.10

IEMA Konzerte in ZKM Karlsruhe: 24./25./26. September 2010

Prüfungskonzerte an der HfMDK: 29 September und 01./02. Oktober 2010